

1 Programmwurf

2

3 Inhalt

4 1. „In Zeiten knapper Kassen“ ..... 2

5 2. „Ein Plan für jeden Bau und Baum“ ..... 4

6 2.1. Verkehr..... 4

7 2.2. Stadtentwicklung ..... 7

8 2.3. Schule ..... 10

9 2.4. Umwelt, Grünflächen, Natur ..... 14

10 2.5. Ordnung ..... 17

11 3. „Zusammen für ein besseres Miteinander“ ..... [2019](#)

12 3.1. Verwaltung und Bürgerdienste ..... [2019](#)

13 3.2. Kinder, Jugend und Familie ..... [2120](#)

14 3.3. Gesundheit ..... [2322](#)

15 3.4. Soziales & Teilhabe ..... [2423](#)

16 3.5. Partizipation, Integration und Gleichstellung / Bürgerbeteiligung ..... [2625](#)

17 4. „Fördern, was uns voranbringt“ ..... [2726](#)

18 4.1. Wirtschaft muss sich lohnen ..... [2726](#)

19 4.2. Es lebe der Sport..... [2928](#)

20 4.3. Das hat Kultur. .... [3029](#)

21

22 *Änderungshistorie*

V0.01	Entwurf Berliner Mitte
V0.02	Einfügung Passagen aus Wahlprogramm Frohnau
V0.03	Einfügung AG Selbst Aktiv, Jusos, Impuls Denkmalschutz
V0.04	Einfügung Abteilungen Borsigwalde / Heiligensee, Konradshöhe, Tegelort, Impulse Bettina König, MdA
V0.05	Einfügung Ergebnisse WKP-AG Bürgerdienste/ Facility Management/Haushalt & WKP-AG Wirtschaft/Tourismus/Ordnung,
V0.06	Einfügung Punkte Tegel/Freie Scholle und WKP-AG Umwelt
V0.07	Einfügung Kommentare AG Ges/Soz/Inklusion/Integration + AG Schule
V0.08	Gemeinsame Sichtung mit Alex und Gilbert
V0.09	Ergänzungen Text Gilbert Stadtentwicklung/Verkehr, Text Bettina Gesundheit, Text Gilbert Kultur, Text Karin zu Soziales & Teilhabe
V0.10	Ergänzung Texte Alex Jugend/Familie, Kultur, Sport
V.011	Konsolidierung, ErgänzungText Gilbert Integration
V0.12	Entwurf Klausurtagung Kreisvorstand
V0.13	Entwurf Klausurtagung Fraktion
V1.00	Beschluss KDV

23

## 24 1. „In Zeiten knapper Kassen“

25 Reinickendorf steht vor einer der schwierigsten Haushaltslagen seit Langem. Berlin nimmt  
26 Rekordschulden auf, die Summen für die Bezirke steigen zwar, reichen aber bei Weitem nicht  
27 aus, um alle notwendigen Aufgaben zu stemmen. Wir setzen uns daher für eine bessere  
28 finanzielle Ausstattung des Bezirks durch das Land Berlin ein.

29 Die Lage ist ernst. Sparen allein ist jedoch keine Lösung – es wäre der falsche Weg, der  
30 unseren Bezirk kaputtspart und die Menschen im Stich lässt. Deshalb setzen wir auf einen  
31 klaren Dreiklang: konsequente Konsolidierung + intelligente Einnahmen + zielgerichtete  
32 Investitionen. Wir handeln planvoll, transparent und mit Blick auf die nächsten 10–15 Jahre.  
33 Kein kurzfristiger Aktionismus – sondern nachhaltige Strategie.

### 34 **EU-Fördermittel**

35 Wir wollen noch stärker EU-Fördermittel aktivieren, um damit zwei Ziele zu erreichen. Erstens:  
36 Unser Bezirk soll lebenswerter werden. Für neue Projekte sowie auch Sanierungen müssen  
37 wir bereitstehende Gelder abrufen, um bei den eigenen knappen Haushaltsgeldern sparen zu  
38 können. Zweitens: Brüssel muss für die Reinickendorferinnen und Reinickendorfer im  
39 täglichen Umfeld noch sichtbarer sein. Die EU ist weder ein elitäres Konstrukt noch ein Feel-  
40 Good-Projekt für Studierende im Auslandssemester. Die EU ist als Verbund europäischer  
41 Staaten der Garant dafür, dass wir angesichts der neuen weltpolitischen Ordnung der  
42 Großmächte als Mittelmacht nicht untergehen. Die Akzeptanz dafür beginnt im Lokalen.  
43 Gerade wenn Brüssel weit erscheint.

44 Investitionen in öffentliche Dienstleistungen und Infrastrukturen sind dringend erforderlich, um  
45 die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen. Zu einer guten Behörde gehört  
46 auch eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit. Für diese ist ausreichendes Personal essenziell.  
47 Auch im öffentlichen Dienst sind die Anzahl an Überstunden bzw. Mehrarbeit sehr hoch. Damit  
48 die Behörden in Reinickendorf effektiv laufen, soll überprüft werden, wo mehr Personal  
49 notwendig ist. Insbesondere soll hierauf geachtet werden, dass keine Mitarbeitenden  
50 dauerhaft eine höhere Auslastung haben als ihre eigentliche Stelle aufweist. Ein besonderer  
51 Fokus soll auf die Mitarbeiten im einfachen und mittleren Dienst liegen.

### 52 **Investitionsschwerpunkte**

53 Die SPD Reinickendorf setzt klare Investitionsschwerpunkte, um den Bezirk zukunftsfest,  
54 sozial gerecht und klimagerecht zu machen. Wir wollen das vorhandene Geld gezielt dort  
55 einsetzen, wo es den Menschen am meisten nutzt – in Bildung, sozialer Infrastruktur, Grün  
56 und Klima, Verkehr sowie Digitalisierung.

57 Erster Schwerpunkt: Bildung und Schulen. Wir investieren massiv in die Sanierung maroder  
58 Schulgebäude, in Barrierefreiheit für alle Kinder und Jugendlichen sowie in Hitze- und  
59 Klimaschutzmaßnahmen. Dazu gehören Vordächer für Schatten, extensive Begrünung von  
60 Dächern und Höfen sowie der Ausbau von Photovoltaikanlagen auf Schulen. So schaffen wir  
61 kühle, gesunde Lernorte, senken Energiekosten und machen unsere Schulen zu Vorbildern  
62 der Energiewende – für besseres Lernen und mehr Wohlbefinden.

63 Zweiter Schwerpunkt: Soziale Infrastruktur. Wir bauen Jugendfreizeiteinrichtungen,  
64 Familienzentren und Senior:innentreffs aus und sanieren bestehende Einrichtungen  
65 grundlegend. Diese Orte sind unverzichtbar für Begegnung, Beratung, Förderung und  
66 Prävention – besonders in Quartieren mit hohem Bedarf. Wir wollen mehr Räume für

67 Jugendliche, Treffpunkte für Familien und generationenübergreifende Angebote, damit  
68 niemand abgehängt wird und Zusammenhalt wächst.

69 Dritter Schwerpunkt: Grün und Klima. Reinickendorf braucht mehr Grün als Kühl- und  
70 Frischluftspender. Wir setzen auf systematische Baum-Nachpflanzungen und gezielte  
71 Kühlmaßnahmen in städtischen Hitzeinseln – etwa durch mehr Schattenbäume,  
72 Entsiegelungen, Sprühnebelanlagen, Trinkbrunnen und Gründächer. So bekämpfen wir  
73 Hitzebelastung, fördern Biodiversität und machen den Bezirk widerstandsfähiger gegen den  
74 Klimawandel – für heiße Sommer, die niemandem schaden.

75 Vierter Schwerpunkt: Verkehr und Mobilität. Sichere und attraktive Wege für alle stehen im  
76 Vordergrund. Wir investieren in sichere Schulwege, schließen Lücken im Radwegenetz und  
77 verbessern ÖPNV-Anbindungen – besonders in den Außenlagen. Mehr Zebrastreifen,  
78 Tempo-30-Zonen, barrierefreie Bushaltestellen und priorisierte Radwege machen  
79 Reinickendorf kinder- und senior:innenfreundlicher, reduzieren Autoverkehr und stärken den  
80 Umweltverbund.

81 Fünfter Schwerpunkt: Digitalisierung. Wir treiben den Breitbandausbau in Randlagen wie  
82 Konradshöhe und Heiligensee voran, damit schnelles Internet überall verfügbar ist – für  
83 Homeoffice, Bildung und Teilhabe. Parallel modernisieren wir die Verwaltung smart: Digitale  
84 Anträge, kürzere Bearbeitungszeiten und offene Daten schaffen mehr Service und  
85 Transparenz für die Bürger:innen.

86

## 87 2. „Ein Plan für jeden Bau und Baum“

88

### 89 2.1. Verkehr

90 Eine funktionierende Mobilität ist Grundvoraussetzung für Lebensqualität. Ob zu Fuß, mit dem  
91 Fahrrad, dem Auto, dem Bus oder der S-Bahn: alle Menschen müssen sich in Reinickendorf  
92 sicher, zuverlässig und barrierearm bewegen können.

#### 93 **Sichere Gehwege**

94 Viele Straßen und Bürgersteige befinden sich in einem schlechten Zustand. Besonders  
95 Gehwege sind oft uneben, beschädigt oder schwer passierbar. Das ist nicht nur  
96 unkomfortabel, sondern stellt gerade für ältere Menschen, Familien mit Kinderwagen oder  
97 mobilitätseingeschränkte Personen ein echtes Problem dar. Wir setzen uns deshalb für eine  
98 systematische Instandsetzung von Straßen und Gehwegen ein und wollen Sanierungen  
99 konsequent priorisieren. Erste Erfolge sind sichtbar: am S-Bahnhof Wittenau, am  
100 Umsteigepunkt Alt-Tegel sowie entlang der Buslinien 124, 125 und 133. Doch es muss weitere  
101 Verbesserungen geben:

102 Lokale Ziele:

- 103 • Frohnau: Amseltal, Gralsburgsteig, Wiltinger Straße
- 104 • ...

105

106 Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer hat für uns oberste  
107 Priorität. Unser Ziel ist es, Verkehrsunfälle in Reinickendorf konsequent zu vermeiden und  
108 den öffentlichen Raum so zu gestalten, dass sich alle Menschen sicher bewegen können –  
109 besonders Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

110 Dafür wollen wir gefährliche Stellen im Straßenraum gezielt entschärfen. Wo es notwendig ist,  
111 sollen Kreuzungen übersichtlicher und sicherer umgebaut, Ampelschaltungen verbessert und  
112 zusätzliche Zebrastreifen eingerichtet werden. Wir wollen die Fußwege von wild abgestellten  
113 Leihrollern und Leihfahrrädern konsequent freihalten. Gehwege sind primär für zu Fuß  
114 Gehende da; wer sie als Abstellfläche missbraucht, muss mit konsequenter Ahndung rechnen.

115 Darüber hinaus werden wir uns dafür starkmachen, dass Bordsteine an allen wichtigen  
116 Querungsstellen – insbesondere an Fußgängerüberwegen, Lichtzeichenanlagen und  
117 Bushaltestellen – spürbar abgesenkt werden, um barrierefreies Überqueren der Straße für  
118 Rollstuhlfahrer:innen, Menschen mit Rollatoren, Eltern mit Kinderwagen und  
119 sehbeeinträchtigte Personen endlich zur Normalität zu machen.

120 Ältere Menschen und alle, die nur langsam zu Fuß unterwegs sind, sollen sicher und ohne  
121 Stress die Straße überqueren können. Deshalb setzen wir uns für bedarfsgerechte  
122 Ampelschaltungen ein: Die Grünphasen müssen so ausgelegt sein, dass auch ein älterer oder  
123 mobilitätseingeschränkter Mensch die Fahrbahn in normalem Tempo überqueren kann. Wo  
124 das noch nicht der Fall ist, muss die Dauer der Grünphase entsprechend angepasst werden.

125 Zusätzlich wollen wir prüfen, an welchen neuralgischen Querungsstellen und besonders  
126 frequentierten Fußwegen eine Verlängerung der Grünphase auf Anforderung (z. B. durch

127 Drucktaster oder sensorgesteuert) realisierbar ist, um mehr Sicherheit und Komfort zu  
128 schaffen.

129 Nicht zuletzt werden wir uns dafür einsetzen, besonders unangenehme Kopfsteinpflaster-  
130 Abschnitte an stark genutzten Fußwegen und neuralgischen Stellen im Bezirk systematisch  
131 prüfen und – soweit technisch und denkmalrechtlich vertretbar – abfräsen oder durch eine  
132 fußgängerfreundlichere, aber weiterhin historische Oberfläche ersetzen zu lassen.  
133 Stolperfallen im Alltag gehören so der Vergangenheit an.

134

### 135 **Auf Bus und Bahn muss Verlass sein**

136 Das Rückgrat einer zukunftsfähigen Mobilität ist ein starker öffentlicher Nahverkehr. Deshalb  
137 setzen wir uns für eine deutliche Verbesserung des Schienenpersonennahverkehrs ein.  
138 Dazu gehören vor allem der Ausbau bestehender Strecken, bessere Taktungen und  
139 attraktive Umsteigemöglichkeiten. Wir setzen uns für eine Verbesserung des ÖPNV-  
140 Angebots ein - auch durch bessere Anbindungen und überfälligen Ausbau, wie den  
141 zweigleisigen Ausbau der S-Bahn-Linie S1 bis Oranienburg und der S 25 nach Hennigsdorf  
142 Die Verlängerung der U-Bahn-Linie U8 durch das Märkisches Viertel bis zu einer Anbindung  
143 an die Heidekrautbahn muss endlich umgesetzt werden. Die Modernisierung und der Ausbau  
144 der Heidekrautbahn müssen zügig vorangetrieben werden.

145 Das Ansehen von BVG und S-Bahn leidet unter ausfallenden oder sich verspätenden Bussen  
146 und Bahnen. Wer den ÖPNV nutzen will, muss sich auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit  
147 verlassen können. Daher setzen wir uns für die Einrichtung eines Reinickendorf-Takts ein. Im  
148 Hinblick auf den Klimawandel bringen wir die Ausrüstung der Busse mit Klimaanlage voran.

### 149 **Fahrrad im Trend**

150 Der Anteil der Menschen, die auf das Fahrrad umsteigen, nimmt auch in Reinickendorf zu.  
151 Deshalb setzen wir uns für den Ausbau von Radwegen ein sowie der Umsetzung des  
152 Radwegschnellgesetzes. Wo immer möglich, soll die Lösung alle drei Verkehrsarten  
153 gleichberechtigt berücksichtigen und miteinander kombinieren. So werden wir die Aufstellung  
154 weiterer Fahrradunterstell- und Abstellanlagen an U-Bahn, S-Bahn- und Bushaltestellen in  
155 Reinickendorf voranbringen.

156 Lokale Ziele:

- 157 • Frohnau: Ausbau eines Fuß- und Radwegs entlang der Roten Chaussee.
- 158 • Tegel: Ausbau des Radwegs auf der Berliner Straße
- 159 • Tegel: Ausbau des Radwegs Karolinenstraße

160

### 161 **Neue Wege**

162 Das Wachstum Reinickendorfs und Verkehrsentwicklung müssen zusammen gedacht und  
163 zeitlich aufeinander abgestimmt werden. Neue Wohn- und Arbeitsstandorte sollen gut an den  
164 schienengebundenen Nahverkehr angebunden sein – in Reinickendorf ebenso wie in den  
165 Nachbargemeinden Brandenburgs. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Berlin, Brandenburg  
166 und der Deutschen Bahn ist dafür unverzichtbar.

167 Für das neu entwickelte Schumacher-Quartier und die „Urban Tech Republic“ mit der Berliner  
168 Hochschule der Technik hat die schnelle schienengebundene Anbindung an den Kurt-  
169 Schumacher-Platz oberste Priorität. Die Fehler bei der Planung des Märkischen Viertels, das  
170 nun seit über 50 Jahre an eine vernünftige Verkehrsanbindung wartet, dürfen sich nicht  
171 wiederholen. Moderne innovative Konzepte, wie autonome Busse oder die vollautomatische  
172 H-Bahn sollen, für weitere Anbindungen oder den Verkehr innerhalb der neuen Quartiere  
173 geprüft werden.

174 Lokale Ziele:

- 175 • Frohnau: bessere Anbindung der Buslinie 125, insbesondere in Richtung S-Bahnhof  
176 und Invalidensiedlung
- 177 • Heiligensee: Busverlängerung des 324 bis zur S-Bahn & längere Fahrtzeiten
- 178 • Märkisches Viertel: U8-Anbindung fertigstellen
- 179 • Tegel: Beibehaltung der Verkehrsführung Berliner Straße auch nach Fertigstellung der  
180 U6 und Einstellung des SEV.
- 181 • Innovationen wie die Bögl Bahn einbeziehen
- 182 • Einführung eines 10min-Takts bei der S25
- 183 • Ausbau der Kremener Bahn

#### 184 **Parkplatzmanagement**

185 Bei allen Anstrengungen, den CO<sup>2</sup>-Verbrauch auch im Straßenverkehr zu senken, müssen die  
186 realen Lebensbedingungen der Menschen in Reinickendorf berücksichtigt werden. Viele  
187 Menschen sind auf das Auto angewiesen. Parkraummangel am Wohnort ist ein Ärgernis -  
188 insbesondere bei der Heimkehr nach Feierabend. Hier streben wir für identifizierte  
189 Brennpunkte Lösungen an, die alle Betroffenen (Nachbarschaft, Einzelhandel, Sportvereine  
190 etc.) zufrieden stellen.

191 Wir unterstützen den Ausbau von Park-and-Ride- und Bike-and-Ride-Angeboten und wollen  
192 den Ziel-und Quellverkehr in Reinickendorf begrenzen. Gleichzeitig werden wir uns dafür  
193 einsetzen, das Angebot an günstigen Pendlerparkplätzen und Anwohnerparkplätzen in  
194 Einkaufszentren zu erhöhen.

195

196 Lokale Ziele:

- 197 • Märkisches Viertel: Lösung für die Parksituation in der Königshorster Straße
- 198 • Tegel: Einführung Parkraumbewirtschaftung im Ortskern Tegel
- 199 • Tegel: Unterstützung von Pendlerparkplätzen in den Parkhäusern Tegel Quartier und  
200 Borsighallen

201 Ein Ärgernis im Alltag ist das chaotische oder vernachlässigte Schildermanagement im  
202 Straßenverkehr. Unleserliche, beschädigte oder widersprüchliche Schilder sorgen für  
203 Unsicherheit und beeinträchtigen die Verkehrssicherheit. Wir werden eine kontinuierliche  
204 Überprüfung und Pflege der Beschilderung für den Bezirk einführen.

205

## 2.2. Stadtentwicklung

207 Reinickendorf ist vielfältig – und genau das macht unseren Bezirk aus. Jede Nachbarschaft  
 208 hat ihren eigenen Charakter. Diese Vielfalt bringt unterschiedliche Stärken, aber auch  
 209 unterschiedliche Herausforderungen mit sich. In einigen Ortsteilen am Stadtrand gibt es viel  
 210 Grün und großzügige Bebauung – gleichzeitig fehlen dort oft fußläufig erreichbare Geschäfte,  
 211 öffentliche Spielplätze oder gut ausgebaute Geh- und Radwege. In anderen Quartieren ist das  
 212 Angebot an Geschäften und Einrichtungen größer, dafür mangelt es an Grünflächen, und viele  
 213 Familien stehen vor sozialen Herausforderungen.

214 Wir wollen die Besonderheiten der einzelnen Kieze noch stärker in den Blick nehmen und  
 215 gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern an ihrer Entwicklung arbeiten. Unser Ziel ist klar:  
 216 In allen Teilen Reinickendorfs soll man gut leben können. Besonders dort, wo sich soziale  
 217 Probleme konzentrieren, setzen wir auf gezielte Unterstützung durch Städtebauförderung. So  
 218 wollen wir die Lebensqualität in den Quartieren verbessern, Bildungschancen für Kinder und  
 219 Jugendliche stärken, Integration fördern und den Zusammenhalt in den Nachbarschaften  
 220 weiter festigen. Reinickendorf ist Randbezirk, doch Berlin ist keine Scheibe. Viele Probleme  
 221 bei der Planung lassen sich verhindern, wenn die Abstimmung mit den Brandenburger  
 222 Nachbarn intensiv erfolgt.

### 223 **Schöner Wohnen**

224 Stadtentwicklung und Wohnungspolitik müssen stärker auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen  
 225 und Bürger ausgerichtet werden. Für uns ist es von zentraler Bedeutung, dass der Wohnraum  
 226 in Reinickendorf bezahlbar ist. Deshalb setzen wir uns konsequent für die Einhaltung der  
 227 Mietpreisbremse ein.

228 Wir fordern eine konsequente Kontrolle der Zweckentfremdung von Wohnraum.  
 229 Ferienwohnungen, illegale Kurzzeitvermietungen und Leerstand müssen wirksam bekämpft  
 230 werden – durch verstärkte Kontrollen, höhere Bußgelder und schnelle Rückführung in den  
 231 regulären Mietmarkt. So schützen wir den bezahlbaren Wohnraum für Reinickendorfer:innen  
 232 und verhindern Spekulation auf Kosten der Bevölkerung. Dazu werden wir weitere soziale  
 233 Erhaltungsgebiete (sog. „Milieuschutzgebiete“) ausweisen. Die bezirklichen  
 234 Beratungsangebote für Mieter\*innen werden wir ausweiten und verstärkt dezentral anbieten.

235 Mit einem ausgewogenen Mix aus bezahlbarem Wohnraum und attraktiven Wohnangeboten  
 236 setzen wir uns für stabile Nachbarschaften und eine gute soziale Mischung in unseren Kiezen  
 237 ein. Wir unterstützen Wohntauschkonzepte, um älteren Menschen den Verbleib in ihrem  
 238 vertrauten Viertel zu erleichtern und gleichzeitig jüngeren Familien oder Singles bezahlbaren  
 239 Wohnraum zu schaffen. In Kooperation mit Wohnungsunternehmen, Genossenschaften und  
 240 einer bezirklichen Beratungsstelle wollen wir Tauschbörsen etablieren, Umzüge erleichtern  
 241 und bürokratische Hürden abbauen – für mehr Flexibilität und generationengerechtes  
 242 Wohnen.

243 Zugleich brauchen wir mehr Transparenz beim barrierefreien Wohnraum. Wir setzen uns dafür  
 244 ein, dass der Bestand an barrierefreien und rollstuhlgerechten Wohnungen – zumindest bei  
 245 den landeseigenen Wohnungsunternehmen, städtischen Gesellschaften und  
 246 Genossenschaften in Reinickendorf – systematisch erfasst und öffentlich zugänglich gemacht  
 247 wird. Eine transparente Übersicht über verfügbare barrierefreie Wohnungen schafft Klarheit  
 248 für Betroffene und ermöglicht eine bedarfsgerechte Planung von Neubau und Umbau.

249 Um die Suche nach einer passenden Wohnung deutlich zu erleichtern, fordern wir die  
250 Einrichtung einer zentralen Vermittlungsstelle für barrierefreie Wohnungen im Bezirk  
251 Reinickendorf. Diese Stelle soll als Anlauf- und Koordinationspunkt dienen: Sie bündelt  
252 Angebote von Wohnungsunternehmen, Genossenschaften und privaten Vermieter:innen,  
253 berät Betroffene individuell, vermittelt passgenau und unterstützt bei Anträgen auf Fördermittel  
254 für barrierefreie Umbauten.

255 Um das soziale Miteinander zu stärken, fordern wir die Schaffung von mehr  
256 Gemeinschaftsflächen und den Einsatz von Quartiersmanager:innen. Gemeinsame Räume  
257 wie Dachterrassen, Innenhofgärten, Multifunktionsräume oder Nachbarschaftstreffs sollen in  
258 Bestands- und Neubauquartieren gezielt gefördert werden.

259 Schließlich wollen wir die Möglichkeiten des Gemeinschaftswohnens – insbesondere auch  
260 älteren Bürger:innen – viel bekannter machen. Modelle wie Mehrgenerationenwohnen,  
261 Senioren-WGs, betreutes Wohnen in Genossenschaften oder Cluster-Wohnungen bieten  
262 Flexibilität, gegenseitige Unterstützung und soziale Sicherheit. Wir setzen uns dafür ein, dass  
263 die Wohnungsunternehmen und Genossenschaften solche Konzepte verstärkt anbieten,  
264 bewerben und in bestehenden Beständen umsetzen – etwa durch  
265 Informationsveranstaltungen, Beratung und Pilotprojekte im Bezirk.

#### 266 **Kooperation insbesondere mit den landeseigenen Wohnungsunternehmen**

267 Wir setzen auf enge Kooperationen mit den landeseigenen Wohnungsunternehmen und den  
268 Genossenschaften, auch um den Wohnungsbestand im Bezirk alters- und  
269 behindertengerechter, klimafester und nachbarschaftlicher zu gestalten.

270 Zunächst fordern wir die konsequente Ausweitung barrierefreier Zugänge zu den Wohnungen.  
271 Bei Sanierungen, Umbauten und Neubauvorhaben müssen Treppenhäuser, Eingänge,  
272 Aufzüge und Wege im Umfeld schrittweise vollständig barrierefrei ausgestattet werden.

273 Darüber hinaus setzen wir uns für eine prioritäre Vergabe barrierefreier und altersgerechter  
274 Wohnungen ein. Menschen mit anerkannter Behinderung sowie Bürger:innen ab 70 Jahren  
275 sollen bei der Vergabe durch die landeseigenen Unternehmen und Genossenschaften klar  
276 bevorzugt werden – etwa durch feste Quoten, beschleunigte Wartelisten oder verbindliche  
277 Vorrangregelungen.

#### 278 **Mit voller Baukraft voraus**

279 Nach Jahren geringer Bautätigkeit stehen in Reinickendorf wichtige städtebauliche  
280 Entwicklungen bevor: etwa die Umnutzung des ehemaligen TetraPak-Geländes in  
281 Heiligensee, die geplante Bebauung des KaBoN-Geländes in Wittenau, die Weiterentwicklung  
282 der Cité Foch in Waidmannslust sowie Neubauten im Märkischen Viertel.

283

#### 284 **Kurt-Schumacher-Quartier**

285 Das Kurt-Schumacher-Quartier ist das größte städtebauliche Entwicklungsprojekt in Berlin und  
286 wir wollen es von Anfang an sozial, lebenswert und bezahlbar gestalten. Dazu gehören für uns  
287 klimafreundliche Bauweisen relevanter Anteil geförderter Wohnungen, ein Stadtteilzentrum,  
288 ein Jugendcafé sowie ausreichend Kitap- und Schulplätze. Wir wollen die Anzahl der  
289 geplanten Wohnungen von 5.000 noch einmal zu erhöhen, um den Wohnungsmarkt in Berlin  
290 spürbar zu entlasten.

291 Gleichzeitig entsteht auf dem Gelände des ehemaligen Flughafen Berlin-Tegel mit der Urban  
292 Tech Republic ein zukunftsweisender Forschungs- und Industriestandort mit vielen neuen  
293 Arbeits- und Studienplätzen. Wir setzen uns für neue Arbeits- und Ausbildungsplätze vor  
294 Ort ein, etwa durch Handwerks- und Kreativbetriebe oder Start-ups..

295 Klimafreundliche Bauweisen, Photovoltaik auf Dächern und eine verbindliche Beteiligung der  
296 Anwohnerinnen und Anwohner sind für uns zentrale Bausteine. Für eine mögliche Berliner  
297 Bewerbung um Olympia könnte im Schumacher-Quartier zudem eine multifunktionale Halle  
298 mit 3.000 bis 5.000 Plätzen ermöglicht werden, was einen nachhaltigen Gewinn für Sport,  
299 Kultur und für die Wirtschaft vor Ort ermöglicht. Diese Entwicklungen wollen wir aktiv gestalten.  
300 Wir wollen, dass Reinickendorf wächst, ohne seinen sozialen Zusammenhalt zu verlieren.  
301 Deshalb sorgen wir dafür, dass neue Quartiere gut in die bestehenden Kieze eingebunden  
302 werden und gleichzeitig Schulen, Kitas, Sportanlagen, Grünflächen sowie sichere Rad- und  
303 Fußwege entstehen.

304 Die Einrichtung weiterer öffentlicher Toiletten ist uns ein wichtiges Anliegen für mehr  
305 Lebensqualität im öffentlichen Raum. Wir setzen uns für zusätzliche, barrierefreie, saubere  
306 und behindertengerechte Toilettenanlagen ein – vor allem an stark frequentierten Plätzen,  
307 Parks, Einkaufsstraßen und Verkehrsknotenpunkten.

308 Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Herstellung von Hitzeresistenz in den Gebäuden und  
309 ihrer unmittelbaren Umgebung. Angesichts zunehmender Hitzewellen wollen wir gemeinsam  
310 mit den Wohnungsunternehmen und Genossenschaften Fassadendämmung, Sonnenschutz  
311 (z. B. außenliegende Jalousien oder Gründächer), verbesserte Belüftungskonzepte, helle  
312 Dachflächen und mehr Begrünung in Innenhöfen und auf Dächern vorantreiben.

### 313 **Reform des Denkmalschutz**

314 Berlin erweist sich in fast allen infrastrukturellen Bereichen als nicht ausreichend für die  
315 Zukunft aufgestellt. Investitionen werden derzeit jedoch durch zu weitreichende und in der  
316 Fläche zu breit angewendete Denkmalschutzvorgaben ausgebremst. Eklatante Beispiele sind  
317 das Paracelsus Bad oder die Feuerwache Oderberger Straße. Wenn Wohnungsbau und  
318 Investitionen in die Zukunft wirklich Priorität haben sollen, wird dies nicht mit den aktuell  
319 existierenden Denkmalschutz-Regelungen gelingen.

320 Wir nutzen daher den Spielraum auf Bezirksebene, um die Vorgaben des Berliner  
321 Denkmalschutzgesetzes pragmatisch auszulegen. Der Fokus liegt dabei auf einer  
322 verhältnismäßigen Beschränkung der Denkmalschutz-Vorgaben mit dem Ziel, sowohl  
323 Kostensteigerungen als auch Bauzeitverlängerungen insbesondere bei öffentlichen  
324 Bauvorhaben in einem sehr engem Rahmen zu behalten.

325 Besonders unansehnliche oder vernachlässigte Plätze und Bereiche wollen wir durch  
326 Wettbewerbe neu gestalten. Orte wie die Nordmeile, der S- und U-Bahnhof Wittenau und der  
327 Kurt-Schumacher-Platz sollen mit Hilfe von offenen, ideenreichen Architektur- und  
328 Landschaftsplanungswettbewerben aufgewertet werden.

329 Die Einrichtung weiterer öffentlicher Toiletten ist uns ein wichtiges Anliegen für mehr  
330 Lebensqualität im öffentlichen Raum. Wir setzen uns für zusätzliche, barrierefreie, saubere  
331 und behindertengerechte Toilettenanlagen ein – vor allem an stark frequentierten Plätzen,  
332 Parks, Einkaufsstraßen und Verkehrsknotenpunkten. Niemand soll im Alltag unnötig leiden  
333 müssen; Hygiene und Würde gehören zur Stadt der kurzen Wege.

334 Schließlich treiben wir den Glasfaserausbau in allen Stadtteilen konsequent voran. Schnelles,  
335 stabiles Internet ist heute Grundversorgung – für Homeoffice, Bildung, Teilhabe und digitale  
336 Dienste. Wir setzen uns dafür ein, dass in Zusammenarbeit mit Telekom, OXG, Deutsche  
337 Glasfaser und anderen Anbietern jedes Quartier – vom Märkischen Viertel über Tegel bis  
338 Wittenau – flächendeckend angeschlossen wird. Der Ausbau muss beschleunigt, kostenfrei  
339 für Haushalte ermöglicht und priorisiert werden, damit Reinickendorf digital nicht abgehängt  
340 wird.

341 Lokale Ziele:

- 342 • Frohnau: Umrüstung der Gaslaternen auf eine moderne und umweltfreundliche  
343 Beleuchtung
- 344 • Heiligensee: Forcierte Entwicklung des TetraPak -Geländes
- 345 • Lübars: Alter Bernauer Heerweg aufmachen
- 346 • Märkisches Viertel: Fertigstellung des Märkischen Quartiers / Erstellung eines  
347 modernen, bürgerfreundlichen Konzepts für das Zentrum
- 348 • Reinickendorf Ost: Leerstände in Tegel/Scharnweber Str./Residenzstraße beenden  
349 und Orte für kreative Projekte nutzen
- 350 • Reinickendorf Ost: Die Residenzstraße und der Franz-Neumann-Platz sollen durch  
351 einen Umbau zu offenen, einladenden Orten für alle Bürgerinnen und Bürger werden.
- 352 • Reinickendorf West: Öffentliche Widmung der Straßen sowie eine gesicherte  
353 Wasserversorgung in der Cité Guynemer.
- 354 • Reinickendorf West: Überflutungsschutz der Siedlungen rund um die Mäckeritzwiesen  
355 durch den Bau von Regenrückhaltebecken
- 356 • Reinickendorf West: Träger im Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee stärken,  
357 um Beteiligung und Kiezarbeit nachhaltig auszubauen.
- 358 • Reinickendorf West: Neubau eines Kultur- und Bildungszentrums am Standort der  
359 Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West
- 360 • Tegel: Entsiegelung und klimaangepasster Umbau der Fußgängerzone Alt-Tegel für  
361 mehr Aufenthaltsqualität
- 362 • Tegel: Errichtung eines Spielplatzes in der Fußgängerzone Gorkistraße
- 363 • Tegel: Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone Gorkistraße durch mehr  
364 Begrünung und Verschattung. Zum Beispiel durch eine (Kunst-)Installationen von  
365 Schirmen.

366

## 367 2.3. Schule

368 Bildung ist der Schlüssel zu Chancengleichheit und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Gute  
369 Bildung beginnt bei funktionierenden Schulen und ausreichenden Kapazitäten.

### 370 **Oberste Priorität Sanierung und Neubau**

371 Viele Schulgebäude sind sanierungsbedürftig. Wir setzen uns dafür ein, dass  
372 Schulsanierungen konsequent vorangetrieben werden. Kinder und Jugendliche verdienen  
373 moderne, sichere und gut ausgestattete Lernorte. Deshalb werden wir eine Taskforce  
374 „Schulunterhaltung“ gründen, um schneller auf Havarien, Defekte und Mängel reagieren zu  
375 können und Folgeschäden zu verhindern. Im Fokus stehen dabei funktionierende und saubere  
376 Schultoiletten. Wir wollen, dass Schulleitungen, Lehrkräfte und Eltern besser informiert und

377 beteiligt werden und dass ihr Wissen über ihre Schulen, ihre Erfahrungen und Kompetenzen  
378 genutzt werden.

379 Ansprechbare Hausmeister vor Ort, eine gesunde und gut organisierte Essenversorgung und  
380 eine verbesserte Schulreinigung mit bezirkseigenem Personal schaffen die  
381 Rahmenbedingungen für gute Schulen.

382 Investitionen in Bildung sind für uns keine kurzfristigen Ausgaben, sondern langfristige  
383 Investitionen in die Zukunft unseres Bezirks und unserer Gesellschaft. Mit konsequentem  
384 Bauunterhalt, umfassender Sanierung, moderner Ausstattung und guter Betreuung sorgen wir  
385 dafür, dass jedes Kind in einer sicheren, inspirierenden und zeitgemäßen Lernumgebung  
386 lernen kann.

387 Dazu gehört auch die bedarfsgerechte Bereitstellung von Sporthallen und Sportgroßfeldern.  
388 Und wir wollen Schulgebäude und Sportstätten in den Sozialraum öffnen und so für eine noch  
389 bessere Verbindung zwischen den Schulen und ihrem Kiez zu schaffen. Moderne  
390 Schließanlagen machen es möglich, dass Schulgebäude und Sporthallen außerhalb der  
391 schulischen Nutzungszeiten von Vereinen, Initiativen, Musikgruppen und Kultur genutzt  
392 werden können. Wir unterstützen die verstärkte Kooperation zwischen Schulen und (Sport-  
393 )Vereinen.

394 Dafür werden wir in Zusammenarbeit mit dem Land auch die Schulbauoffensive weiter  
395 vorantreiben. Dazu gehört neben der Sanierung und Modernisierung der bestehenden  
396 Schulen im Bezirk auch der Neubau von Schulen.

397 Denn Berlin wächst weiter. Eine wachsende Stadt bedeutet auch für unseren Bezirk eine  
398 fortlaufende Zunahme der Schülerzahlen. Dies wird noch durch den Zuzug von Familien aus  
399 den Innenstadtbezirken verstärkt, die sich die Mietendort nicht mehr leisten können. Dieses  
400 Wachstum verteilt sich jedoch nicht gleichmäßig auf die Reinickendorfer Ortsteile. Wir werden  
401 daher bedarfsgerecht dort mehr Grundschulplätze im Bezirk schaffen, dort wo sie benötigt  
402 werden.

403 Lokale Ziele:

- 404 • Der seit vielen Jahren verschleppte Neubau einer Grundschule in Reinickendorf-Ost  
405 muss endlich umgesetzt werden.
- 406 • Um für die neu entstehenden Wohnquartiere im Schumacher-Quartier auf dem  
407 Gelände des ehemaligen Flughafens Tegel wollen wir einen neuen multifunktional  
408 nutzbaren Schulcampus mit einer Gemeinschaftsschule mit eigener gymnasialer  
409 Oberstufe entwickeln um den dort entstehenden Bedarf durch das Entstehen neuer  
410 Wohngebiete decken und das Schulangebot in Reinickendorf zu erweitern.
- 411 • zügige Sanierung des Sporthallenkomplexes der Bettina von Arnim Schule und der  
412 Lauterbach Schule
- 413 • Tegel: Multifunktionsschulgebäude in TXL

#### 414 **Schulwegsicherheit**

415 Wir setzen uns für sichere Schulwege ein – denn jedes Kind hat das Recht, ohne Angst und  
416 Stress zur Schule zu kommen. Verkehrsberuhigung, bessere Querungsmöglichkeiten und  
417 enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten stehen im Mittelpunkt unserer Politik.

418 Bei Ampeln und Zebrastreifen muss Reinickendorf deutlich nachlegen. Wir setzen uns für  
419 mehr und besser platzierte Zebrastreifen ein – vor allem an neuralgischen Stellen vor Schulen,  
420 wo derzeit oft gar keine oder unzureichende Querungshilfen existieren. Ampelschaltungen  
421 sollen kindgerecht sein: längere Grünphasen, kürzere Wartezeiten und akustische sowie  
422 taktile Signale für alle.

423 Regelmäßige Präsenz des Ordnungsamts während Bring- und Holzeiten reduziert Chaos  
424 durch Falschparker, Elterntaxis und rücksichtsloses Verhalten. So schaffen wir sichere  
425 Zufahrten und mehr Ruhe rund um die Schulen – für besseren Schutz der Kinder und weniger  
426 Stress für Lehrkräfte und Eltern.

427 Um echte Verbesserungen zu erreichen, fördern wir die Einrichtungen von Runden Tischen  
428 zur Schulwegsicherheit. An diesem Tisch sollen alle relevanten Akteure regelmäßig  
429 zusammenkommen: Elternausschüsse und Schulkonferenzen, der  
430 Bezirksschüler:innenausschuss, die BVG, die Bezirksverordnetenversammlung (BVV), das  
431 Bezirksamt, Polizei, Verkehrsplaner:innen und Initiativen wie Changing Cities oder Eltern für  
432 sichere Schulwege.

433 Zusätzlich wollen wir die Lagepläne und Schulwegpläne systematisch überarbeiten und  
434 aktualisieren. Veraltete Karten und Empfehlungen helfen niemandem; wir brauchen aktuelle,  
435 digitale und analoge Pläne, die reale Gefahrenpunkte markieren, sichere Routen vorschlagen  
436 und von Schulen, Eltern und Kindern gemeinsam genutzt werden können. In Kooperation mit  
437 den Schulen und dem Bezirk sollen diese Pläne jährlich überprüft, bei Bedarf angepasst und  
438 breit gestreut werden – etwa über Apps, Schulwebsites und Infotafeln vor Ort.

#### 439 **Wahlfreiheit erfordert Möglichkeiten**

440 Die SPD-Reinickendorf kann den Wunsch vieler Eltern und Kinder aus dem Bezirk nach mehr  
441 gebundenen Ganztagschulen- und Gemeinschaftsschulen im Bezirk nachempfinden und  
442 wird dies unterstützen und fördern, damit es für die Familien im Bezirk eine attraktivere  
443 Wahlfreiheit gibt. In Reinickendorf sollten alle, die es wollen, ihre Kinder auf eine gebundene  
444 Ganztags- und Gemeinschaftsschule schicken können, denn diese bilden in besonderer  
445 Weise Lern- und Lebensorte, wo gleiche Chancen für alle ermöglicht und sichergestellt  
446 werden. Deshalb werden wir eine gymnasiale Oberstufe an der Gemeinschaftsschule Campus  
447 Hannah Höch einführen.

448 Die Nachfrage an Oberschulen mit eigener gymnasialer Oberstufe wächst stetig. Die Bettina-  
449 von-Arnim-Schule und die Max-Beckmann-Schule gehören zu den erfolgreichsten und am  
450 stärksten nachgefragten Oberschulen in Berlin. Bei Bedarf werden wir eine weitere Oberschule  
451 mit eigener Oberstufe schaffen, um den Wunsch von Kindern und Eltern zu erfüllen das Abitur  
452 nach 13 Schuljahren zu absolvieren. Wir stärken die Kooperation der weiterführenden Schulen  
453 mit den Grundschulen, um die Übergänge auf die Oberschule zu verbessern.

454 Wir fordern die Einführung einer gymnasialen Oberstufe an der Gemeinschaftsschule Campus  
455 Hannah Höch. Als erste Gemeinschaftsschule Reinickendorfs mit starkem Profil und guter  
456 Nachfrage soll sie endlich durchgängig bis zum Abitur führen. Das schafft mehr  
457 Bildungsgerechtigkeit: Schüler:innen aus integrierten Sekundarschulen (ISS) und  
458 Gemeinschaftsschulen im Bezirk bekommen eine echte Chance auf das Abitur vor Ort – ohne  
459 weite Wege oder Wechsel in überlaufene Gymnasien.

460 Kinder mit einem besonderen Förderbedarf benötigen unsere besondere Unterstützung. Bei  
461 Neuerrichtungen und Sanierungen sind inklusive Schulbauten die bauliche Grundlage einer

462 Schule für alle: barrierefrei, vielfältig nutzbar und so gestaltet, dass jedes Kind  
463 selbstverständlich am gemeinsamen Lernen teilhaben kann. Wir bringen die Inklusion voran.  
464 Gleichzeitig unterstützen wir die Förderzentren in ihrer wertvollen Arbeit für Schüler:innen mit  
465 einem hohen Unterstützungsbedarf. Die Eltern können sich so individuell für die bestmögliche  
466 Unterstützung ihrer Kinder entscheiden.

#### 467 **Gemeinsam als Partner**

468 Für eine gute Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen braucht es verlässliche  
469 Partnerschaften. Die SPD setzt sich für eine bessere Abstimmung zwischen  
470 Bezirksverwaltung, Schulleitungen und Elternvertretungen ein. Wir wollen den Austausch mit  
471 Schulen wie der Till-Eulenspiegel-Grundschule, der Mark-Twain-Grundschule und der Max-  
472 Beckmann-Oberschule intensivieren. Das Engagement von Eltern darf nicht als Kontrolle oder  
473 Einmischung in die Arbeit der Verwaltung missverstanden werden, sondern muss als wertvolle  
474 Unterstützung für die Schulentwicklung genutzt werden.

475 Wir setzen uns für starke Schulgremien ein, denn diese demokratisieren die Schulkultur.  
476 Insbesondere Schüler\*innen im Bezirksschülerausschuss brauchen eine engere Betreuung  
477 und Begleitung. Deshalb stärken wir die bezirkliche Geschäftsstelle für die Schulgremien mit  
478 einer halben Stelle mit demokratiepädagogischem Hintergrund und verbessern die Synergien  
479 mit der Kinder- und Jugendbeauftragten und dem Kinder- und Jugendparlament. Wir stärken  
480 Beteiligungsformate und stocken die bezirklichen Mittel für den Schüler:innenhaushalt auf.

481 Auch beim Thema Schulwegsicherheit wollen wir die gesamte Bandbreite an Möglichkeiten  
482 nutzen, um die Schulwegsicherheit im Bezirk zu verbessern. Das Bezirksamt soll Eltern und  
483 schulische Gremien stärker unterstützen und mit ihnen konkrete Lösungen für die Lage vor  
484 Ort umzusetzen.

#### 485 **Bildung als Kernressource**

486 Wir wollen die Vorschule in Reinickendorf wieder einführen oder stärken, wo sie weggefallen  
487 ist. Ein verpflichtendes, kostenfreies Vorschuljahr mit Fokus auf Sprachförderung, soziale  
488 Kompetenzen und spielerisches Lernen gleicht Startchancen aus – besonders für Kinder aus  
489 bildungsfernen Familien oder mit Migrationshintergrund. Das hilft, Übergänge in die  
490 Grundschule zu erleichtern und spätere Förderbedarfe zu minimieren.

491 Bei Ausfallstunden setzen wir auf sinnvolle Alternativen: In Kooperation mit Vereinen,  
492 Sportclubs, Musikschulen oder Ehrenamtlichen aus der Zivilgesellschaft sollen qualifizierte  
493 „Lebensunterricht“-Angebote stattfinden – von Medienkompetenz über Sport und Kreativität  
494 bis hin zu Alltagsfähigkeiten. Ehrenamtliche und Vereine füllen Lücken verlässlich und  
495 bereichern den Schulalltag mit praxisnahen Inhalten, die den Unterricht ergänzen und  
496 motivieren.

497 Ein zentraler Baustein unserer Bildungspolitik ist die Stärkung der Medienbildung. Wir wollen  
498 Lehrkräfte durch gezielte Workshops und Fortbildungen besser ausrüsten, damit  
499 Schüler:innen lernen, Desinformation, Fake News und manipulative Inhalte in sozialen Medien  
500 kritisch zu erkennen und zu hinterfragen. Themen wie Quellenprüfung,  
501 Algorithmenverständnis, Datenschutz und verantwortungsvoller Umgang mit KI sollen fest im  
502 Lehrplan verankert werden. So bilden wir mündige, wachsame junge Menschen heran, die in  
503 einer digitalen Welt souverän navigieren können.

504 In unseren Schulen und Jugendeinrichtungen wollen wir Demokratiebildung massiv stärken –  
505 insbesondere im Märkischen Viertel und anderen sozial herausgeforderten Quartieren. Wir

506 fordern mehr Ressourcen für Projekte zur politischen Bildung, Streitschlichtung, Partizipation  
507 und gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und gruppenbezogene  
508 Menschenfeindlichkeit. Kinder und Jugendliche sollen lernen, wie Demokratie funktioniert, ihre  
509 Stimme einzubringen und Verantwortung zu übernehmen – damit Reinickendorf ein Ort bleibt,  
510 an dem Vielfalt und Respekt gelebt werden.

511

## 512 2.4. Umwelt, Grünflächen, Natur

513 ~~Reinickendorf ist bekannt für seine Grünflächen, Bäume und naturnahen Strukturen. Diese  
514 sind kein Luxus, sondern ein zentraler Bestandteil der Lebensqualität und ein wichtiger Beitrag  
515 zum Klimaschutz. Dies soll so bleiben. Reinickendorf soll auch in den kommenden Jahren ein  
516 Bezirk mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität sein, mit schattigen Straßen und Plätzen in  
517 heißen Sommern, gepflegten Parks, gesunden Gewässern und einem öffentlichen Raum, der  
518 sauber und einladend ist.~~

519 ~~Sauberkeit und Ordnung sind für uns Ausdruck von Gemeinschaft und Verantwortung  
520 füreinander. Wir stärken das bezirkliche Grünflächenamt und unterstützen Initiativen, die  
521 öffentliche Räume beleben oder gepflegt halten.~~

522 ~~Wir werden eine deutlich bessere personelle und finanzielle Ausstattung des Grünflächenamts  
523 anstoßen. Das Amt braucht mehr Fachkräfte – von Gärtner:innen über Baumpfleger:innen bis  
524 hin zu Planer:innen – , um Pflege, Neupflanzungen und Klimaanpassungsmaßnahmen zügig  
525 und qualitativ hochwertig umzusetzen.~~

526 ~~Wir setzen uns für eine verlässliche und regelmäßige Grünflächenpflege ein. Gepflegte Parks,  
527 Grünstreifen und öffentliche Flächen laden zum Verweilen ein und stärken das  
528 nachbarschaftliche Miteinander.~~

529 ~~Besondere Aufmerksamkeit braucht der Baumbestand. Trockenheit und Hitze setzen vielen  
530 Bäumen zu. Wir fordern deshalb ein dauerhaftes und verlässliches Bewässerungskonzept für  
531 Straßen- und Parkbäume, um sie langfristig zu erhalten.~~

### 532 **Umwelt- und Naturschutz in Reinickendorf**

533 Umwelt- und Klimaschutz sind für uns Daseinsvorsorge - für Gesundheit, Lebensqualität und  
534 den Zusammenhalt in den Kiezen. Darum stehen wir für eine konsequente Umsetzung bei  
535 Naturschutz, Stadtgrün, Gewässerschutz und Klimaanpassung.

536 Dazu ist eine langfristige Finanzierung und verlässliche Planbarkeit von Umwelt- und  
537 Klimaschutzmaßnahmen unerlässlich. Sonderprogramme überführen wir deswegen in die  
538 Regelfinanzierung.

539 Gute Grünflächen entstehen nicht durch gute Absichten, sondern durch verlässliche Pflege  
540 und Fachkompetenz. Daher schaffen wir ausreichende Stellen für Pflege und Kontrolle sowie  
541 Beratung , die fachlich qualifiziert zu besetzen sind.

542 Im Sinne des Berliner BäumePlus-Gesetzes und der Klimaanpassung wollen wir mehr Bäume  
543 pflanzen, Straßenbäume schützen und hitzebelastete Orte durch gezielte Begrünung  
544 abkühlen. Insbesondere für die Umsetzung des Bäume-Plus-Gesetzes ist ausreichend  
545 Personal einzustellen und Material anzuschaffen, um Stadtumbau, Pflanzung und nachhaltige  
546 Pflege zu gewährleisten.

547 Stadtplanung, Infrastruktur und Umweltpolitik müssen im Bezirk eng verzahnt werden, damit  
548 es nicht zu widersprüchlichen Entscheidungen kommt. Umweltrelevante Entscheidungen  
549 müssen nachvollziehbar und transparent kommuniziert werden. Mobilitätsprojekte sind wichtig  
550 – dürfen aber nicht als pauschaler Vorwand dienen, um Stadtgrün zu schwächen oder  
551 vermeidbare Fällungen zu rechtfertigen. Wo Konflikte entstehen, setzen wir auf echte  
552 Variantenprüfung, baumerhaltende Planung und eine Priorität für klima- und naturverträgliche  
553 Lösungen.

554 Der Bezirk muss beim Umwelt- und Klimaschutz eine Vorbildrolle einnehmen, sei es bei der  
555 energetischen Sanierung eigener Gebäude und Infrastruktur oder der Gestaltung von  
556 Grünflächen und öffentlichen Räumen.

## 557 **Parks und Stadtgrün**

558 Wir setzen uns für eine verlässliche und regelmäßige Grünflächenpflege ein. Gepflegte Parks,  
559 Grünstreifen und öffentliche Flächen laden zum Verweilen ein und stärken das  
560 nachbarschaftliche Miteinander.

561 Den Baumschutz setzen wir konsequent um und verbessern ihn durch systematische  
562 Erfassung und Pflege des Baumbestands. Wir pflanzen Bäume für mehr Schatten und eine  
563 höhere Verdunstung und sorgen so für ein gesünderes Klima. Dazu gehört ein dauerhaftes  
564 und verlässliches Bewässerungskonzept für Straßen- und Parkbäume, um sie langfristig zu  
565 erhalten.

566 Wir wollen ein öffentliches, transparentes Register zu geplanten Baumfällungen einführen.  
567 Jede geplante Fällung – ob aus Verkehrssicherheitsgründen, Baumaßnahmen oder Krankheit  
568 – muss frühzeitig online einsehbar sein, mit Begründung, Alternativen und  
569 Nachpflanzverpflichtung. Bürger:innen und Umweltinitiativen können so mitreden,  
570 Widerspruch einlegen und Ersatzpflanzungen fordern.

571 Bei der Gestaltung von Grünanlagen setzen wir auf mehr Qualität und Vielfalt: naturnahe,  
572 artenreiche Parks und Grünzüge mit heimischen Pflanzen, mehr Schattenbäumen,  
573 Blühwiesen, Insektenhotels und Trinkwasserbrunnen. Wir wollen Grünflächen so entwickeln,  
574 dass sie Kühlinseln schaffen, Biodiversität fördern und als Erholungsorte für alle Generationen  
575 dienen – barrierefrei, mit Sitzgelegenheiten und Spielmöglichkeiten. Besonders in  
576 hitzebelasteten Quartieren wie dem Märkischen Viertel oder Tegel soll mehr Grün priorisiert  
577 werden.

578 Der Volksentscheid zur Baumpflanzung – der Berliner BaumEntscheid bzw. das daraus  
579 hervorgegangene BäumePlus-Gesetz – wurde intensiv und kontrovers diskutiert und hat zu  
580 einem bundesweit beachteten Klimaanpassungsgesetz geführt. Wir begrüßen diese  
581 parteiübergreifende Lösung, die bis 2040 eine Million gesunde Bäume in Berlin vorsieht. Nun  
582 kommt es auf eine sorgfältige, bürgernahe Umsetzung an: Wir fordern, dass Reinickendorf  
583 seinen fairen Anteil an Neupflanzungen, Pflege und Schutz übernimmt, mit starker  
584 Bürgerbeteiligung und Priorisierung hitzebelasteter Bezirksbereiche. Mütter und Väter, die die  
585 Geburtsurkunde für ihr Neugeborenes beim Standesamt Reinickendorf anmelden, erhalten die  
586 Möglichkeit einer Baumpatenschaft mit Bezuschussung der Hälfte der Kosten durch den  
587 Senat.

## 588 **Uferschutz**

589 Die Uferbereiche der Havel und des Tegeler Sees wollen wir ökologisch qualifizieren und  
590 stärker öffentlich erlebbar machen. Wassersport und Naherholung müssen dabei kein  
591 Widerspruch sein.

592 Die Uferbereiche sollen für Natur und Erholung qualifiziert werden. Dazu sind auch  
593 Grundstückskäufe und Renaturierungen erforderlich. Die zwingenden Ziele der Europäischen  
594 Wasserrahmenrichtlinie zum Erreichen eines guten ökologischen Zustandes müssen  
595 schnellstens erreicht werden, um die Lebensgrundlagen unserer Hauptgewässer zu sichern.  
596 Davon hängt auch die Qualität unseres Trinkwassers ab.

597 Daher wollen wir eine bezirkliche Uferkonzeption erstellen, in der die verschiedenen Belange  
598 der Erholung und der Gewässerökologie Berücksichtigung finden.

### 599 **Wassermanagement**

600 Wir fordern ein Kataster für zur Entsiegelung infrage kommende Flächen. Damit wollen wir die  
601 Schwammstadt mit naturnaher Versickerung konsequent umsetzen und den wichtigen  
602 Hochwasserschutz gewährleisten.

603 Wir setzen uns für einen besseren Schutz der Trinkwasserbrunnen vor Verunreinigungen in  
604 der direkten Umgebung ein.

605 Für einen auskömmlichen Haushalt zu Pflege und Erhalt der Kleingewässer setzen wir uns  
606 weiterhin ein.

### 607 **Grundstücksgestaltung**

608 Wir starten eine dauerhafte Kampagne, um Grundstückseigentümer\*innen über eine  
609 standortgerechte, leicht umsetzbare und ökologische Gartengestaltung zu informieren.  
610 Dadurch sollen unter anderem Alternativen zu versteinerten Vorgärten aufgezeigt werden. Die  
611 individuelle Bauberatung bauen wir aus. Bürger\*innen erhalten praktische Informationen zu  
612 Begrünung, Gestaltung der Einfriedung sowie zu Baumschutz, Fällanträgen,  
613 Ersatzpflanzungen und Genehmigungen.

### 614 **Hitzeschutz ist Gesundheitsschutz**

615 Wir entwickeln den bezirklichen Hitzeschutzaktionsplan weiter, der belastete Orte identifiziert  
616 und konkrete Maßnahmen priorisiert. Wir wollen mehr Schatten, mehr Kühlung durch Grün  
617 und Wasser und mehr mobilen Sonnenschutz sowie klare Informationen über  
618 Schutzangebote. Mit dem Bäume-Plus-Gesetz schaffen wir mehr kühle und lebenswerte Orte  
619 zum Beispiel an Schulen, Spielplätzen, Haltestellen und im öffentlichen Raum. Wir setzen uns  
620 für die Entwicklung einer Hitzeschutz-App ein, die über Verhaltensregeln und kühle Orte  
621 informiert. Wir erweitern das Angebot an öffentlichen Trinkwasserbrunnen.

### 622 **Prima Klima**

623 Unser Ziel ist ein gepflegter, lebenswerter und klimafester Stadtraum, der Reinickendorfs  
624 besondere Facetten erhält und gleichzeitig zukunftsfähig ist. Dazu gehört der Umbau des  
625 Bezirks zu einem klimaresilienten Ort, der die Energiewende meistert. Dazu gehört auch die  
626 intensivierete, vorausschauende Wärmeplanung mit der Einrichtung von zentralen  
627 Wärmeversorgungsinseln.

628 Wir wollen die Installation von Solarmodulen auf allen geeigneten Dächern öffentlicher  
629 Gebäude zur verpflichtenden Regel machen. Reinickendorf soll damit aktiv zum Berliner Ziel  
630 beitragen, den Anteil der Solarenergie massiv auszubauen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu senken und  
631 langfristig günstigen, regional erzeugten Ökostrom für die eigene Verwaltung und die  
632 Bürger:innen zu nutzen. Die bezirklichen Gebäude sollen Vorreiter sein: Jede Kilowattstunde  
633 Sonnenstrom spart Geld, schützt das Klima und zeigt, dass der Bezirk seine Verantwortung  
634 ernst nimmt.

635 Parallel dazu fordern wir eine verpflichtende energetische Sanierung des gesamten  
636 öffentlichen Gebäudebestands im Bezirk. Schulen, Kitas, Sporthallen, Verwaltungsgebäude  
637 und andere Liegenschaften müssen schrittweise auf hohe Energieeffizienzstandards gebracht  
638 werden – durch Dämmung, moderne Heizungs- und Lüftungstechnik, den Austausch alter  
639 Fenster sowie den Umstieg auf erneuerbare Wärmequellen. Wir setzen auf ambitionierte  
640 Zeitpläne, die mit den ohnehin anstehenden Instandhaltungsmaßnahmen intelligent verknüpft  
641 werden, um Kosten zu bündeln und Belastungen für den Haushalt zu minimieren.

642 Wir fordern zudem eine deutliche Verbesserung des Hochwasserschutzes und des gesamten  
643 Katastrophenschutzes im Bezirk. Angesichts zunehmender Starkregenereignisse und  
644 Extremwetter wollen wir das bestehende Kanal- und Entwässerungssystem systematisch  
645 prüfen, kritische Stellen ertüchtigen und Rückhalteflächen erweitern. Notfallpläne müssen  
646 aktualisiert, Warnsysteme barrierefrei ausgebaut und vulnerable Gruppen (Ältere, Menschen  
647 mit Behinderungen) besser geschützt werden. Reinickendorf soll Vorbild für klimaresiliente  
648 Stadtentwicklung sein – mit mehr Grün, Entsiegelung und schneller Reaktion im Ernstfall. Den  
649 Ausbau der Redundanz der Reinickendorfer Stromversorgung wollen wir weiter voranbringen  
650 und die Fertigstellung der geplanten Energietunnel beschleunigen.

651

## 652 **Öffentliche Gebäude klimafit machen**

653 Der Bezirk muss beim Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen. Wir setzen uns dafür ein,  
654 dass alle bezirklichen Gebäude schnellstmöglich mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet werden.  
655 Wir treiben die energieeffiziente Sanierung öffentlicher Gebäude zur Einsparung von Energie  
656 voran. Dazu gehören auch schnell wirksame kleinteilige Maßnahmen.

657 Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entsiegelung von öffentlichen Grundstücken. Versiegelte  
658 Flächen wie alte Parkplätze, Höfe oder Schulhöfe wollen wir schrittweise entsiegeln, um  
659 Regenwasser versickern zu lassen, die Grundwasserspeicherung zu verbessern und mehr  
660 Grün zu schaffen. Wo möglich, ersetzen wir Asphalt durch Rasen, Pflaster mit Fugen oder  
661 Baumscheiben – das kühlt die Stadt, schützt vor Überschwemmungen und macht den  
662 öffentlichen Raum attraktiver.

## 663 **Wärmeplanung**

664 Die Wärmewende entscheidet sich auch vor Ort: Menschen und Unternehmen brauchen  
665 Klarheit, welche Optionen realistisch sind – vom Anschluss an Fernwärme bis zu dezentralen  
666 Lösungen. Daher treiben wir die bezirkliche Wärmeplanung voran und setzen auf transparente  
667 Informationen zur Umsetzung. und stärken unabhängige Beratung im Bezirk. Wir etablieren  
668 eine bezirkliche Wärmeberatung als niedrigschwelliges Angebot in Kooperation mit  
669 bestehenden Beratungsstellen.

670

## 671 **2.5. Ordnung**

672 Es sollen sich alle Menschen in ganz Reinickendorf sicher, respektiert und gut aufgehoben  
673 fühlen. Wir setzen wir eine gut ausgestattete, bürgernahe Polizei, die vor allem für die  
674 Reinickendorfer und Reinickendorferinnen präsent ist, ansprechbar bleibt und im engen  
675 Austausch mit der Nachbarschaft steht. Wir setzen uns daher gegenüber dem Land für einen  
676 Ausbau der Kontaktbereichsbeamten bei der Polizei Berlin ein. Um mehr Polizei für  
677 Reinickendorf zu erhalten, wollen wir einen dritten Polizeiabschnitt für Reinickendorf.

678 Für ein Gefühl der Sicherheit gehören gut beleuchtete Straßen und Wege. Deshalb wollen wir  
679 Lampen schneller instand setzen. Durch den Abbau von Angsträumen stärken wir das  
680 Vertrauen in die Sicherheit unserer Kieze.

681 Schließlich wollen wir das BVG-Sicherheitskonzept auf alle Haltestellen und U-Bahnhöfe im  
682 Bezirk ausweiten. Das Konzept mit mehr Präsenz von Sicherheitskräften,  
683 Videoüberwachung, besserer Beleuchtung und Kooperation mit Polizei und Ordnungsamt  
684 hat sich bewährt – nun muss es flächendeckend gelten, auch an kleineren Bushaltestellen,  
685 S-Bahnhöfen und in den Außenbezirken. Besonders abends und nachts brauchen Fahrgäste  
686 – vor allem Frauen, Jugendliche und Ältere – mehr Sicherheit und ein besseres Gefühl. Wir  
687 drängen auf Kooperation mit der BVG, dem Senat und dem Bezirk, damit Reinickendorf  
688 sicherer und attraktiver für den ÖPNV wird. Der Aufenthalt am Bahnsteig soll für alle  
689 Menschen angenehm sein. Sauberkeit, ausreichende Beleuchtung, Barrierefreiheit und ein  
690 gepflegtes Erscheinungsbild tragen maßgeblich zum Sicherheitsgefühl bei. Zudem wollen wir  
691 die Sicherheit für die Menschen, insbesondere für Frauen in der U8 mit durchgehenden  
692 Patrouillen in den Abendstunden erhöhen.

693 Das Ordnungsamt wollen wir ausbauen und bürgernäher gestalten. Es soll leicht erreichbar  
694 sein und das Gespräch mit den Menschen im Bezirk suchen. Bei Verstößen muss es  
695 konsequent handeln und dafür befähigt sein. Wer sich nicht an Regeln hält – etwa beim  
696 Falschparken oder Vermüllen öffentlicher Flächen – muss auch mit klaren Konsequenzen  
697 rechnen. Denn Rücksicht, Ordnung und Sauberkeit schaffen ein Reinickendorf, in dem wir alle  
698 gerne leben. In dem Zusammenhang setzen wir uns dafür ein, das Pilotprojekt Hundetütchen  
699 wieder aufzugreifen.

700 Anwohner klagen seit Jahren über Lärm, Sperrungen, Verkehrsbehinderungen und Störungen  
701 durch Sondernutzungen, wie Filmproduktionen in Frohnau. Wir setzen uns dafür ein, dass  
702 Genehmigungen nur unter klaren, verbindlichen Auflagen erteilt werden (z. B.  
703 Lärmobergrenzen, feste Zeitfenster, Anwohnerinformation, Ausweichparkplätze) und dass das  
704 Bezirksamt und die Polizei regelmäßig vor Ort prüfen und Verstöße konsequent ahnden.

705 Wir stärken die Gewerbe- und Lebensmittelaufsicht im Bezirk. Kontrollen bei Gaststätten,  
706 Imbissen, Supermärkten und Lebensmittelproduzenten müssen häufiger, gründlicher und  
707 unangekündigt erfolgen – um Hygienevorschriften, Kennzeichnungspflichten und  
708 Jugendschutz konsequent durchzusetzen. Nur so schützen wir Verbraucher:innen vor Risiken  
709 und sorgen für faire Wettbewerbsbedingungen. Das Ordnungsamt und die Veterinär- und  
710 Lebensmittelaufsicht brauchen mehr Personal und Ressourcen, damit Reinickendorf ein  
711 Bezirk mit hohen Standards bleibt.

## 712 **Recycling und Müll**

713 Wir unterstützen die Einführung einer Verpackungssteuer (Verpackungsabgabe) auf  
714 Einwegverpackungen im öffentlichen Raum, um die Vermüllung von Straßen, Grünanlagen  
715 und Spielplätzen deutlich zu reduzieren und die Kosten der Stadtreinigung gerechter zu  
716 verteilen.

717 Wir bauen das Container-Angebots für Glas und Papier an sinnvollen, gut erreichbaren  
718 Standorten aus. Dabei achten wir besonders darauf, dass Container nicht direkt an Radwegen  
719 oder in Engstellen aufgestellt werden, um Sicherheit und Barrierefreiheit zu gewährleisten.

720 Wir wollen regelmäßige Sperrmülltage in allen Ortsteilen sowie die dauerhafte Fortführung und  
721 Ausweitung der bewährten Kieztage der BSR einführen, um den Bürgerinnen und Bürgern  
722 eine bequeme und umweltgerechte Entsorgung großer Abfälle zu ermöglichen.

723 Wir bringen den Ausbau der Recycling-Infrastruktur durch die Schaffung weiterer moderner  
724 Recyclinghöfe im Bezirk sowie deutlich längere und vor allem am Wochenende verbesserte  
725 Öffnungszeiten der bestehenden Recyclinghöfe voran.

726 Damit Schadstoffe wie Farben, Lacke, Batterien und Chemikalien sicher und umweltgerecht  
727 entsorgt werden können, setzen wir uns für eine flächendeckende Einführung einer  
728 Gefahrstoffsammlung an allen Recyclinghöfen im Bezirk ein.

729 An großen Plätzen Reinickendorfs ist die Vermüllung weiterhin zu erkennen. Das Bezirksamt  
730 Reinickendorf soll zusammen mit der BSR prüfen, welche Orte öfter und intensiver gereinigt  
731 werden können.

732

### 733 3. „Zusammen für ein besseres Miteinander“

734 Reinickendorf lebt von Engagement, Nachbarschaft und einem aktiven Vereins- und  
735 Kulturleben. Dieses Miteinander wollen wir stärken. Wir wollen ein Reinickendorf, in dem  
736 niemand allein gelassen wird und in dem Zusammenhalt aktiv gelebt wird.

737

#### 738 3.1. Verwaltung und Bürgerdienste

739 Eine funktionierende Verwaltung ist entscheidend für das Vertrauen in Politik und Staat. Viele  
740 Menschen empfinden Behörden jedoch als schwer verständlich, langsam oder wenig  
741 transparent. Wir wollen daher die Effizienz und Bürgernähe der Berliner Verwaltung und Politik  
742 verbessern.

743 Wir setzen uns für eine verständliche, barrierefreie Sprache in der Verwaltung ein. Weniger  
744 „Beamtendeutsch“, mehr Klarheit. Auch auf Englisch, wo es sinnvoll ist. Informationen müssen  
745 für alle zugänglich sein. Der Einsatz von KI und intelligenter Softwaresteuerung ist kein  
746 Allheilmittel, aber sie sollte als zukunftsorientierte Technik dort eingesetzt werden, wo es  
747 sinnvoll ist und die Arbeit gesetzeskonform unterstützt. Ein Beispiel sind Doppelmeldungen  
748 oder Fehlbuchungen bei sozialen Leistungen, die aufgrund automatisierter Prozesse manuell  
749 nur aufwendig zu prüfen sind. Ein entsprechendes Meldesystem bei Auffälligkeiten würde allen  
750 Beteiligten helfen: dem Bezirksamtspersonal und den Empfängern.

751 Digitale Innovationen, wie die von der Bundesregierung entwickelte staatliche digitale  
752 Brieftasche für das Smartphone, mit der sich Bürgerinnen und Bürger künftig EU-weit digital  
753 ausweisen können, werden wir hinsichtlich Ihrer raschen Einführung in Reinickendorf  
754 begleiten.

755 Darüber hinaus braucht es einen besseren Datenaustausch zwischen den Ämtern.  
756 Doppelarbeit, lange Bearbeitungszeiten und unnötige Nachfragen belasten sowohl  
757 Bürgerinnen und Bürger als auch die Verwaltung selbst. Moderne und digitale Abläufe können  
758 hier spürbare Verbesserungen bringen. Eine Verwaltung, die dienstleistungsorientiert, effizient  
759 und bürgernah arbeitet und die den Menschen im Alltag wirklich hilft, ist daher notwendig. Wir  
760 halten weiterhin an dem Ziel fest, dass Bürgerinnen und Bürger innerhalb von 14 Tagen ihren  
761 Ausweis beantragen oder ummelden können.

762 Auch wenn die Kassen knapp sind: Reinickendorfs Behörden müssen effizient funktionieren,  
763 und das 365 Tage im Jahr. Dafür braucht es so viele digitale Prozesse wie möglich. Das  
764 Bezirksamt soll aufgefordert werden, welche Prozesse schnell digitalisiert werden können, so  
765 dass diese umgesetzt werden können. Das erleichtert nicht nur die Antragstellung für die  
766 Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die Bearbeitung für die Mitarbeitenden. Wenn möglich,  
767 soll KI für die Bearbeitung von Anträgen genutzt werden. Sollte das Land Berlin nicht effizient  
768 genug sein, soll das Bezirksamt Reinickendorf prüfen, welche Prozesse eigenständig  
769 digitalisiert werden können. Gleichzeitig braucht es analoge Verfahren für Ältere und  
770 mobilitätseingeschränkte Personen, die im Ausnahmefall genutzt werden können.

771 Wir etablieren Anlaufstellen des Bezirksamtes, die Beratung und Hilfe bei der Antragstellung  
772 zu allen im Bezirk verfügbaren Leistungen aus einer Hand – mindestens an einer Stelle -  
773 anbieten. Diese Anlaufstellen soll es in den Räumen des Bezirksamtes, online und in  
774 öffentlichen Räumen in den Kiezen (Bezirksamt to go) geben.

775 Standesamt-Termine: Hochzeiten müssen auch wieder am Wochenende und auch außerhalb  
776 des Rathauses möglich sein.

777 Wir wollen die begonnene Verwaltungsreform konsequent weiterführen. Eine klare  
778 Kompetenzaufteilung, zwischen Land und Bezirken und eine auskömmliche Finanzierung zur  
779 Erfüllung der jeweiligen Aufgaben ist notwendig um die Verwaltung effizienter zu machen. Die  
780 SPD Reinickendorf steht für eine starke kommunale Ebene, die nah an den Menschen ist und  
781 nicht durch zentrale Überregulierung geschwächt wird.

782

## 783 3.2. Kinder, Jugend und Familie

784 Reinickendorf ist ein Bezirk für alle Generationen. Wir stehen für eine Familienpolitik, die  
785 Kinder, Jugendliche, Eltern und Großeltern gleichermaßen im Blick hat – heute und in Zukunft.  
786 Familien brauchen verlässliche Strukturen, gute Bildungs- und Betreuungsangebote sowie  
787 sichere Orte, an denen Kinder und Jugendliche aufwachsen, lernen und sich entfalten können.

788 Wir sehen die Kinder und Jugendlichen unseres Bezirkes und die Bedarfe ihrer Familien. In  
789 den vergangenen Jahren haben wir wichtige Fortschritte in den Bereichen der Kinder,  
790 Jugendlichen und Familien im Bezirk bewirkt, die ihren Alltag wirklich betreffen.

791 Unter der Verantwortung unseres Bezirksstadtrats für Jugend und Familie Alexander Ewers  
792 konnten alle bestehenden Schulstationen gesichert und für die bezirklichen Projekte der  
793 Kinder-, Jugend- und Familienarbeit eine verlässliche Planungsgrundlage geschaffen werden.  
794 So konnten zahlreiche Angebote langfristig stabilisiert und weiterentwickelt werden.

795 Darauf aufbauend wurden auch erfolgreiche Angebote für junge Menschen weiter gestärkt.  
796 Projekte wie Mitternachtssport, „Zocken gegen Rassismus“, das Jugendfestival oder das  
797 Umgangscafé schaffen wichtige Begegnungsräume, fördern Engagement und stärken den  
798 Zusammenhalt in der Nachbarschaft. Zukünftig wollen wir längere und bedarfsgerechte  
799 Öffnungszeiten von Jugendfreizeiteinrichtungen ermöglichen, damit Jugendliche mehr Raum  
800 für Begegnung, Freizeit und Engagement haben.

801 Ein zentraler Schwerpunkt bleibt die Bekämpfung von Kinder- und Familienarmut. Deshalb  
802 arbeiten wir weiter am Ausbau einer Kinder- und Familienarmutsstrategie für Reinickendorf.  
803 Ziel ist es, Kinderarmut wirksam zu bekämpfen, Teilhabe zu verbessern und Familien frühzeitig  
804 zu unterstützen.

805 Dabei kommt Bildungsgerechtigkeit und der Begleitung von Übergängen im Lebensverlauf  
806 eine besondere Bedeutung zu. Wir wollen Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg unterstützen  
807 – von der Familie in die Kita, von der Grundschule in die weiterführende Schule sowie beim  
808 Übergang in Ausbildung oder Beruf. Eine bessere Vernetzung von Bildungs-, Jugend- und  
809 Sozialangeboten hilft dabei, junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten.

810 Gleichzeitig wollen wir die soziale, gesundheitliche und materielle Teilhabe von Kindern,  
811 Jugendlichen und Familien stärken. Dazu gehört auch, Familien besser über ihre Ansprüche  
812 zu informieren. Leistungen wie der Kinderzuschlag oder das Bildungs- und Teilhabepaket  
813 sollen bekannter werden und leichter zugänglich sein, damit alle Kinder gleiche Chancen auf  
814 Bildung, Freizeit und gesellschaftliche Teilhabe haben. Um Angebote noch besser sichtbar zu  
815 machen, setzt Reinickendorf bereits auf digitale Lösungen. Mit der Klub-App ist der Bezirk  
816 einen erfolgreichen Weg gegangen, um Angebote für junge Menschen übersichtlich  
817 zugänglich zu machen. Diesen Ansatz wollen wir weiterentwickeln und das digitale

818 Informationsangebot auch für Familien erweitern, damit Freizeit-, Bildungs- und  
819 Unterstützungsangebote leichter gefunden werden und Familien im Kiez besser miteinander  
820 vernetzt werden.

821 Neben guten Angeboten ist auch die Beteiligung junger Menschen entscheidend. Kinder und  
822 Jugendliche müssen stärker an Entscheidungen beteiligt werden, die ihren Alltag betreffen.  
823 Deshalb wollen wir Beteiligungsformate weiter ausbauen und unser Kinder- und  
824 Jugendparlament stärken. Kinder und Jugendliche sollen ihre Anliegen direkt einbringen –  
825 unter anderem mit Hilfe des Rede- und Antragsrechts in der Bezirksverordnetenversammlung.  
826 Gleichzeitig stärken wir die politische Bildung junger Menschen, indem sie demokratische  
827 Prozesse kennenlernen und aktiv mitgestalten können. Ein weiterer Meilenstein ist hier die  
828 Gründung des Kinder- und Jugendparlaments Reinickendorf, welches 2025 zum ersten Mal  
829 tagte. Hier können Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren politische Prozesse  
830 kennenlernen, eigene Ideen einbringen und sogar Initiativen für die BVV einreichen.

831 Ein wichtiges Leitprinzip unserer Politik ist zudem eine konsequente Familienorientierung im  
832 Verwaltungshandeln. Deshalb wollen wir im Bezirksamt einen Kinder- und Familiencheck für  
833 politische Vorhaben in Reinickendorf einführen. So wird künftig geprüft, welche Auswirkungen  
834 Entscheidungen auf Kinder, Jugendliche und Familien haben.

835 Als Bezirk für alle Generationen wollen wir außerdem Politik stärker generationenübergreifend  
836 denken und Begegnungen zwischen Jung und Alt gezielt fördern. Projekte wie „Generation  
837 Connect – Jugend trifft Senior“ zeigen, wie wertvoll dieser Austausch ist und wie gegenseitige  
838 Unterstützung im Alltag gestärkt werden kann.

839 Zu einem familienfreundlichen Bezirk gehört auch, dass Menschen vor Gewalt geschützt  
840 werden. Deshalb setzen wir uns für einen entschlossenen Kampf gegen häusliche Gewalt ein.  
841 Beratungs- und Unterstützungsangebote für Betroffene müssen weiter ausgebaut und besser  
842 vernetzt werden. Unser Ziel ist die konsequente Umsetzung der Istanbul-Konvention, damit  
843 Gewalt gegen Frauen, Kinder und Familien wirksam verhindert und Betroffene schnell Hilfe  
844 erhalten. Gleichzeitig gehört zur Prävention auch die Arbeit mit Tätern: Täterprogramme, die  
845 gewaltbereite Männer zur Verantwortung ziehen und Verhaltensänderungen fördern, sind ein  
846 wichtiger Baustein, um Gewalt langfristig zu verhindern und Familien zu schützen.

847 Auch die Sicherheit im öffentlichen Raum ist ein wichtiger Bestandteil eines  
848 familienfreundlichen Bezirks. Initiativen wie das Projekt „Noteingang“, bei dem Geschäfte,  
849 Cafés und Einrichtungen Schutzräume bei Gewalt oder Ausgrenzung anbieten, wollen wir  
850 weiter unterstützen und ausbauen. Solche sichtbaren Schutzorte setzen ein klares Zeichen für  
851 Hilfe, Solidarität und ein respektvolles Miteinander im Alltag.

852 .

### 853 **Stärkung von Jugendbeteiligungsformaten**

- 854 • Kinder- und Jugendparlamente stärken durch Antragsmöglichkeit in der BVV
- 855 • Bezirksschülerausschuss - beratender Sitz im Schulausschuss und Etat >
- 856 • Betreuungsperson aus dem Jugendbereich, sowie Kinder-/Jugendbüro

857

### 3.3. Gesundheit

859 Zwar gilt die Gesundheit als unser höchstes Gut, doch wird sie zu oft vernachlässigt - ob im  
860 Privatbereich oder in der Politik. Wir wollen daher die anstehenden Herausforderungen für die  
861 Gesundheitspolitik in Reinickendorf angehen. Als großer Flächenbezirk mit unterschiedlichen  
862 Sozial- und Altersstrukturen gibt es teilweise ungleiche Gesundheitschancen zwischen den  
863 Ortsteilen. Gleichzeitig steigt der Anteil älterer Menschen, während in einigen Quartieren  
864 Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf leben. Hinzu kommt, dass der Zugang zu  
865 medizinischer Versorgung – insbesondere zu Haus- und Fachärzten – nicht in allen Teilen des  
866 Bezirks gleichermaßen gesichert ist.

867 Die SPD Reinickendorf setzt sich deshalb für eine wohnortnahe, gut erreichbare und qualitativ  
868 hochwertige Gesundheitsversorgung für alle Menschen im Bezirk ein. Dazu gehört die  
869 Sicherung und Stärkung von Arztpraxen, Gesundheitszentren und Beratungsangeboten in den  
870 Kiezen sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern, insbesondere mit dem  
871 Vivantes Humboldt-Klinikum.

#### 872 **Vivantes Humboldt-Klinikum**

873 Das Vivantes Humboldt-Klinikum ist ein zentraler Pfeiler der Gesundheitsversorgung im  
874 Berliner Norden. Mit seinem breiten medizinischen Angebot, modernen  
875 Behandlungsmöglichkeiten und vielen engagierten Beschäftigten sichert es eine hochwertige  
876 Versorgung für die Menschen im Bezirk und darüber hinaus.

877 Die Gebäude des Klinikums stammen zum großen Teil aus den 1970er und 1980er Jahren  
878 und müssen dringend modernisiert werden. Wir setzen uns ein, dass die dafür benötigten  
879 Mittel für die Sanierung und Modernisierung der medizinischen Infrastruktur bereitgestellt  
880 werden. Gleichzeitig wollen wir prüfen, ob ein Neubau des Krankenhauses auf einer Fläche  
881 des ehemaligen Flughafens Tegel eine schnellere und kostengünstigere Möglichkeit ist, das  
882 Humboldt-Klinikum als gesundheitspolitischen Leuchtturm in Reinickendorf zu modernisieren.  
883 Für uns gehören zu einer guten Gesundheit im Alter zum Beispiel zielgerichtet angelegte  
884 Grünflächen, die Umweltbelastungen und Hitze verringern und gleichzeitig Orte für  
885 Begegnungen sind, eine menschenfreundliche Verkehrsgestaltung, die Weiterentwicklung des  
886 Hitzeaktions- und des Klimaanpassungsplanes, aber auch leicht zugängliche soziale  
887 Treffpunkte.

#### 888 **Prävention als beste Medizin**

889 Wir wollen Angebote in Schulen, Kitas, Sportvereinen und Nachbarschaftseinrichtungen  
890 stärken, damit Gesundheit möglichst früh gefördert wird. Wir werden den Kinder- und  
891 Jugendgesundheitsdienstes weiter stärken und Angebote zur psychischen Gesundheit  
892 ausbauen und um niedrigschwellige Krisenangebote insbesondere für junge Menschen  
893 ergänzen. Wir wollen grundlegende Präventionsmaßnahmen/Ernährungsberatung an Schulen  
894 in Kooperation mit Ärztekammern vermitteln. Wir wollen zahnmedizinische Prävention in  
895 weiterführenden Schulen etablieren, damit Reinickendorfer Kinder dem Rückstand zum  
896 Berliner Durchschnitt aufholen. Wir wollen die Suchtprävention mit direktem Patientenkontakt  
897 als Pilotprojekt mit Schulen in Kooperation mit der Ärztekammer ausbauen.

898 Wir setzen uns für gute Pflegeangebote sowie eine bessere Unterstützung und Beratung für  
899 pflegende Angehörige ein. Wir wollen mehr Plätze für Kurzzeit- und Verhinderungspflege  
900 schaffen, um pflegende Angehörige zu entlasten und Versorgungslücken zu schließen. Die

901 aufsuchende Unterstützung älterer Menschen durch das Sozialamt soll gestärkt werden, um  
902 Hilfebedarfe frühzeitig zu erkennen und gezielt reagieren zu können.

903 Die Hospiz- und Palliativversorgung soll ausgebaut werden und ein zweiter Hospizstandort in  
904 Reinickendorf geschaffen, um Menschen an ihrem Lebensende eine würdevolle, möglichst  
905 schmerzfreie und ganzheitlich begleitete letzte Lebensphase in ihrem Bezirk zu ermöglichen.

906 In Vorbereitung auf die Auswirkungen des Klimawandels wollen wir Trinkwasserbrunnen als  
907 sinnvolle Ergänzung des städtischen Hitzeschutzkonzeptes aufstellen. Zudem wollen wir die  
908 Einsamkeitsarbeit generationsübergreifend gestalten und Seniorenbegleitungen als  
909 Pilotprojekt in Kooperation mit Schulen beginnen.

910 Unser Ziel ist eine kommunale Gesundheitspolitik, die allen Menschen in Reinickendorf  
911 zugutekommt – unabhängig von Einkommen, Alter oder Herkunft – und die dafür sorgt, dass  
912 Gesundheit, Prävention und gute Versorgung im Alltag der Menschen fest verankert sind.

913

### 914 3.4. Soziales & Teilhabe

915 Die SPD Reinickendorf setzt sich für eine starke, solidarische und bürgernahe Sozialpolitik  
916 ein. Unter der Leitung von Uwe Brockhausen hat die SPD wichtige Projekte zur Stärkung  
917 sozialer Teilhabe vorangetrieben. Mit der Einrichtung sogenannter „Kühler Räume“ wurden  
918 Orte geschaffen, die der Bevölkerung bei extremen Hitzewellen Schutz bieten und als Teil des  
919 bezirklichen Hitzeschutzplans fungieren. Zudem hat die SPD mit dem Aufbau bezugsfertiger  
920 Tiny Houses für obdachlose Menschen einen bedeutenden Schritt zur Unterstützung  
921 besonders vulnerabler Gruppen getan. Die kleinen Wohneinheiten bieten nicht nur Schutz und  
922 Privatsphäre, sondern dienen auch als Ausgangspunkt für Beratung und Unterstützung, um  
923 Wege aus der Obdachlosigkeit zu eröffnen – menschlich, würdevoll und nachhaltig. Auf diesen  
924 Erfolgen wollen wir in den kommenden Jahren aufbauen.

925 Die SPD Reinickendorf wird sich entschlossen dafür einsetzen, das Problem der  
926 Obdachlosigkeit, das sich vor allem an zentralen Aufenthaltsplätzen zeigt, zu bekämpfen und  
927 die Drogenproblematik dort wie sie am Kurt-Schumacher-Platz, im Bereich Kienhorstpark und  
928 am Schäfersee durch die Verstärkung von Mitteln in der Sozialarbeit wirksam anzugehen.

929 Ein sozialer Bezirk zeigt sich darin, wie er mit Menschen umgeht, die Unterstützung brauchen.  
930 Wir wollen die Suchthilfe sowie Angebote für obdachlose Menschen stärken und besser  
931 vernetzen. Hilfe darf nicht wegsehen, sondern muss erreichbar, respektvoll und wirksam sein.  
932 Wir sehen einen erheblichen Bedarf an zusätzlichen Unterkünften sowie an niedrigschwelligen  
933 Beratungs- und Betreuungsangeboten – rund um die Uhr, ohne bürokratische Hürden.  
934 Projekte wie Tiny-Häuser oder andere innovative Wohnformen können nur dann nachhaltig  
935 wirken, wenn sie mit verlässlicher sozialer Begleitung, Suchthilfe, medizinischer Versorgung  
936 und beruflicher Integration verbunden sind. Die SPD Reinickendorf fordert daher eine klare  
937 Priorisierung: mehr Plätze in der Notunterbringung, den Ausbau von Streetwork und Case-  
938 Management sowie die Schaffung von Brückenangeboten in den regulären Wohnungsmarkt.

939 Reinickendorf hat einen überdurchschnittlich hohen Anteil älterer Einwohnerinnen und  
940 Einwohner. Viele von ihnen leiden unter Einsamkeit und sozialer Isolation. Deshalb wollen wir  
941 wohnortnahe Unterstützungsangebote massiv ausbauen. Das bewährte Projekt „Berliner  
942 Hausbesuche“ soll auf die Altersgruppe ab 65 Jahren ausgeweitet, in weitere Ortsteile  
943 getragen und dauerhaft verstetigt werden – hierfür setzen wir uns für zusätzliche Landesmittel  
944 ein. Parallel treiben wir den Ausbau von Seniorenfreizeitstätten in allen Bezirksregionen voran:

945 Mehr Treffpunkte, Beratungsangebote, Bewegungs- und Kulturprogramme sowie  
946 niedrigschwellige Nachbarschaftshilfe sollen Einsamkeit wirksam entgegenwirken und ein  
947 selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen.

948 Inklusion und Barrierefreiheit sind für uns unverhandelbare Grundsätze. Reinickendorf verfügt  
949 über ein eigenes Inklusionskonzept und nimmt bereits eine Vorreiterrolle ein – diesen Weg  
950 wollen wir konsequent fortsetzen. Das bedeutet: weitere Barrierefreiheit in öffentlichen  
951 Gebäuden, im ÖPNV, in Parks und auf Wegen; bessere Umsetzung der UN-  
952 Behindertenrechtskonvention in allen bezirklichen Bereichen; stärkere Beteiligung von  
953 Menschen mit Behinderungen bei Planungen und Entscheidungen; sowie den Ausbau von  
954 Assistenz- und Beratungsangeboten vor Ort.

955

## 956 **Inklusion und Barrierefreiheit**

957 Reinickendorf ist ein liebenswerter und lebendiger Bezirk, Heimat für alle Menschen, die hier  
958 wohnen. Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen gehören dazu. Sie haben ein Recht,  
959 alle Bereiche unseres Lebens aktiv mitzugestalten, gleichberechtigt und auf Augenhöhe. Als  
960 SPD Reinickendorf setzen wir uns ein für mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Leben. Wir  
961 brauchen in unserem Bezirk mehr barrierefreie und rollstuhlgerechte Wohnungen, und einen  
962 besseren Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen. Im  
963 öffentlichen Nahverkehr müssen die immer noch bestehenden Hindernisse beseitigt und die  
964 Informationssysteme verbessert werden, auch für blinde und sehbehinderte oder  
965 schwerhörige und gehörlose Menschen. Auf Fahrstühle und Rolltreppen, auf ebenerdige  
966 Einstiege und auf verständliche Ansagen in Bussen und Bahnen sind nicht nur Menschen mit  
967 Behinderungen angewiesen, sondern auch viele andere, wie Seniorinnen und Senioren,  
968 Menschen mit Kinderwagen oder Einkaufstrolleys.

969 Wir fordern den barrierefreien Ausbau des Katastrophenschutzes im Bezirk. Bei  
970 Stromausfällen, Extremwetterereignissen oder anderen Schadenslagen brauchen Menschen  
971 mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen besonderen Schutz und zuverlässige  
972 Informationen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Warnungen, Notfallpläne und  
973 Krisenkommunikation grundsätzlich barrierefrei gestaltet werden: in Leichter Sprache, in  
974 Gebärdensprache, als Vorleseversion für blinde und sehbehinderte Menschen sowie in  
975 einfachen, verständlichen Formaten für taube und schwerhörige Personen.

976 Der Bezirk braucht mehr Schutzräume für Menschen, die von Gewalt bedroht oder betroffen  
977 sind. Wir fordern den Ausbau von Frauenhäusern, Schutzeinrichtungen für von häuslicher  
978 Gewalt Betroffene sowie von Schutzwohnungen und Kriseninterventionsangeboten, damit  
979 niemand in Gewaltsituationen allein gelassen wird.

## 980 **Multifunktionale generationsübergreifende Stadtteilzentren**

981 Wir setzen uns dafür ein, dass in allen Stadtteilen multifunktionale generationenübergreifende  
982 Stadtteilzentren entstehen, die Begegnungs-, Bildungs- und Kulturangebote organisieren, sich  
983 mit den anderen sozialen, kulturellen und ähnlichen Angeboten vernetzen und Initiativen aus  
984 dem Kiez Räume zur Verfügung stellen. In diesen Stadtteilzentrum sollen auch diverse  
985 Beratungsangebote und „Sprechtag“ des Bezirksamtes (Bezirksamt To Go) stattfinden und  
986 man soll sich dort für „kleines Geld“ mit anderen auf einen Kaffee treffen können. Insbesondere  
987 in den Neubaugebieten, aber auch in allen anderen großen neuen Quartieren sollten diese  
988 Stadtteilzentren ein wesentlicher Bestandteil der Planung werden.

989 All diese Vorhaben können nur gelingen, wenn das Amt für Soziales personell deutlich besser  
990 ausgestattet wird. Die derzeitige Unterbesetzung führt zu langen Wartezeiten, überlasteten  
991 Beschäftigten und verzögerter Hilfe. Wir fordern eine spürbare Aufstockung des Personals –  
992 sowohl bei Fachkräften als auch in der Verwaltung –, damit gesetzliche Aufgaben zügig,  
993 bürgernah und mit der gebotenen Qualität erfüllt werden können.

994 Die SPD Reinickendorf steht für eine Sozialpolitik, die niemanden zurücklässt: für ältere  
995 Menschen, die Würde und Teilhabe verdienen; für obdachlose Menschen, die Schutz und  
996 Perspektive brauchen; für Menschen mit Behinderungen, die gleiche Rechte und Chancen  
997 einfordern dürfen; und für alle, die in schwierigen Lebenslagen auf schnelle, solidarische  
998 Unterstützung angewiesen sind. Wir investieren in Menschen – vor Ort, verlässlich und mit  
999 Herz.

1000 Lokale Ziele:

- 1001 • Tegel: Errichtung einer „Toilette für alle“ für Menschen mit schweren und mehrfachen  
1002 Behinderungen in Tegel (<https://www.toiletten-fuer-alle.de/>)
- 1003 • Tegel: Schaffung eines rollstuhlgerechten Zugangs zum Tegeler See an einer  
1004 Badestelle

1005

### 1006 3.5. Partizipation, Integration und Gleichstellung / 1007 Bürgerbeteiligung

1008 Jede Form von Engagement der Reinickendorfer Bürgerinnen und Bürger, das sich für ein  
1009 besseres Miteinander im Bezirk einsetzen, verdient unsere Unterstützung. Wir wollen hier  
1010 weiter die Brücken in die Politik und Verwaltung bauen, damit die drängenden Anliegen an die  
1011 richtige Adresse kommen.

1012 Wir wollen mit den bestehenden ehrenamtlichen Gremien und Bürgerinitiativen einen  
1013 kontinuierlichen Dialog führen und ehrenamtlichen Aktivitäten aktiv unterstützen.

1014 Wir setzen uns dafür ein, dass im Bezirk Reinickendorf für Vereine und Initiativen, aber auch  
1015 für die politischen Organisationen geeignete barrierefreie öffentliche Sitzungsräume zur  
1016 Verfügung stehen.

1017 Über die vorhandenen Möglichkeiten (z.B. Einwohnerfragen, Einwohneranträge u.ä.) über die  
1018 sich Bürgerinnen und Bürger einbringen können, soll ausführlicher und transparenter informiert  
1019 werden.

#### 1020 **Lebenserfahrung aktiv nutzen**

1021 Wir wollen bei geeigneten Organisationen und Einrichtungen dafür werben, weitere  
1022 Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement von Senioren zu schaffen und dabei auf das  
1023 Ehrenamtsbüro Reinickendorf aufmerksam zu machen. Wenn dabei Schwerpunkte in der  
1024 Nachbarschaftshilfe, bei Besuchsdiensten im Kiez, in der Gestaltung des sozialen Lebens im  
1025 Kiez und beim Schutz der Umwelt im Kiez gesetzt werden, stärken wir den zugleich den  
1026 sozialen Zusammenhalt im Kiez. Wir setzen wir uns auch dafür ein, dass die VHS im Bezirk  
1027 Kochkurse für ältere Menschen - insbesondere auch für ältere Männer - anbietet.

1028 Angesichts des demographischen Wandels soll das Weiterbildungsangebot der VHS  
1029 Reinickendorf stärker auch spezifische Interessen von älteren Bürgerinnen und Bürgern

1030 aufgreifen. Deshalb schlagen wir vor, das Angebot der VHS diesbezüglich einer kritischen  
1031 Überprüfung zu unterziehen und um Angebote zur Weiterbildung für ein aktives und gesundes  
1032 Leben im Alter und weitere insb. für ältere Bürgerinnen und Bürger interessante Themen zu  
1033 erweitern.

1034 Wir richten im Bezirk einen Digitalbeirat ein, der das Bezirksamt und die BVV diesbezüglich  
1035 berät und dabei auch ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse älterer Menschen  
1036 hinsichtlich der digitalen Angebote und der digitalen Prozessgestaltung richtet. Wir machen  
1037 uns aber auch dafür stark, dass bis auf Weiteres die Zugänge zu allen Leistungen und Services  
1038 des Bezirkes auch problemlos analog möglich sein müssen.

### 1039 **Integration ist die Lösung**

1040 In Reinickendorf leben Menschen verschiedener Herkunft und Kulturen friedlich miteinander.  
1041 Die gleichberechtigte und vollständige Integration aller dauerhaft hier lebender Menschen ist  
1042 unser erklärtes Ziel. Gelungene Integration findet vor allem vor Ort, in Kitas, Schule, am  
1043 Arbeitsplatz und durch aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben statt. Eine wesentliche  
1044 Bedingung dafür ist die Möglichkeit der sprachlichen Verständigung. Deshalb unterstützen wir  
1045 kostenlose und niedrighschwellige Angebote für Sprachkurse für alle Altersgruppen.

1046 Eine dezentrale Unterbringung von geflüchteten Menschen bleibt unsere integrationspolitische  
1047 Forderung. Ein rascher qualifizierende Zugang zum Arbeitsmarkt fördert die Integration

1048 Wir wollen den Migrationsbeirat weiter stärken und alle ehrenamtlichen Bemühungen im  
1049 Bereich Integration, wie das Netzwerk „Willkommen in Reinickendorf“, unterstützen.

1050 Am Ende eines erfolgreichen Integrationsprozesses steht immer öfter die Einbürgerung. Wir  
1051 wollen das die neuen Staatsbürger:innen in Zukunft wieder regelmäßig mit einer  
1052 Einbürgerungsfeier in Reinickendorf begrüßen.

1053

## 1054 **4. „Fördern, was uns voranbringt“**

### 1055 **4.1. Wirtschaft muss sich lohnen.**

1056 Reinickendorf braucht eine Wirtschaftspolitik, die Arbeitsplätze sichert, gute Arbeit fördert und  
1057 unsere Kieze lebendig hält. Besonders kleine und mittlere Unternehmen, Handwerk,  
1058 Dienstleistungsbetriebe und der lokale Einzelhandel prägen unseren Bezirk. Sie bilden aus,  
1059 schaffen wohnortnahe Beschäftigung und sind wichtige Anker im Alltag vieler Menschen.

1060 Als SPD Reinickendorf setzen wir uns dafür ein, dass lokale Betriebe faire und verlässliche  
1061 Rahmenbedingungen haben und dass unsere Zentren nicht durch Leerstand und Verödung  
1062 an Attraktivität verlieren.

1063 Mit Sorge sehen wir die Schließungen von Hotels im Bezirk. Zwar wird Reinickendorf absehbar  
1064 nicht der erste Bezirk Berlins für Touristen sein, doch setzen wir uns für den Erhalt des  
1065 Hotelbestands, insbesondere im Hinblick auf die Arbeitsplätze ein und für die Förderung neuer  
1066 Hoteleinrichtungen.

### 1067 **Wir wollen:**

- 1068 ● **Kleine und mittlere Unternehmen gezielt stärken:** durch bessere Information über  
1069 Fördermöglichkeiten, praxisnahe Beratung und verlässliche Ansprechpartner in  
1070 Verwaltung und Bezirk.

- 1071 • **Lebendige Kieze und Stadtteile sichern:** Wir wollen eine Mischung aus  
1072 Einzelhandel, Gastronomie, Kultur und sozialen Einrichtungen fördern, damit Orte  
1073 entstehen, an denen Menschen sich begegnen und gerne verweilen.  
1074 • **Leerstand entgegenwirken:** Wir setzen uns für aktive Leerstandsstrategien und die  
1075 Unterstützung von Zwischennutzungen ein, um Ladenlokale und Räume wieder mit  
1076 Leben zu füllen. Dazu gehört auch eine Deckelung von Gewerbemieten, für die wir uns  
1077 einsetzen wollen.  
1078 • **Gute Arbeit und Ausbildung fördern:** Reinickendorf soll ein Bezirk bleiben, in dem  
1079 gute Arbeitsbedingungen, Tarifbindung und Ausbildung einen hohen Stellenwert  
1080 haben.  
1081 • **Bürokratie abbauen, ohne Standards zu senken:** Wir wollen Verfahren  
1082 verständlicher machen, Zuständigkeiten klarer gestalten und Genehmigungsprozesse  
1083 transparenter und digitaler organisieren – gerade für kleinere Betriebe.  
1084 • **Wirtschaft und Klima zusammendenken:** Wir unterstützen lokale Unternehmen  
1085 dabei, energetische Modernisierung und klimafreundliche Umstellung zu schaffen –  
1086 sozial gerecht und praktikabel.

1087 Unsere Wirtschaftspolitik steht für einen starken Bezirk, in dem Arbeit, Bildung, soziale  
1088 Sicherheit und lebendige Nachbarschaften zusammen gedacht werden. Dazu gehört auch die  
1089 Förderung von mehr Cafés und Kneipen im Bezirk.

1090 [Um die Greenwichpromenade noch mehr zu einem Anziehungspunkt zu machen, bringen wir](#)  
1091 [die Errichtung eines Riesenrads voran](#)

1092 Lokale Ziele:

- 1093 • Borsigwalde: Für die ehemalige Raboma-Halle (Holzhauser Straße / Miraustraße) soll  
1094 eine rasche Nachnutzung ermöglicht werden, die für die umliegende Nachbarschaft die  
1095 Lebensqualität steigert.  
1096 • Frohnau: Unterstützung des Dialogs zwischen Bürgerverein und Eigentümer des  
1097 Kasinoturms für eine gesellschaftliche Nachnutzung.  
1098 • Märkisches Viertel: Verbesserung der Nahversorgung auch durch Beschleunigung bei  
1099 der Fertigstellung des Märkischen Quartiers.  
1100 • Reinickendorf Ost: Die Residenzstraße und der Franz-Neumann-Platz sollen durch  
1101 einen Umbau zu offenen, einladenden Orten für alle Bürgerinnen und Bürger werden.  
1102 • Reinickendorf West: Die Scharnweberstraße soll wieder die Rolle einer lebendigen  
1103 Geschäftsstraße übernehmen.  
1104 • Reinickendorfs West: Durch attraktive Angebote und eine Aufwertung des Kurt-  
1105 Schumacher-Platzes in direkter Nähe wollen wir die Aufenthaltsqualität unter anderem  
1106 beim Einkaufen durch verstärkte Diversität der Unternehmen spürbar verbessern.  
1107 • Reinickendorf West: Sicherstellung der Nahversorgung und Geschäftsvielfalt im neu  
1108 entstehenden Kurt-Schumacher-Quartier.  
1109 • Tegel: Abstimmung mit dem Inhaber der Gorki-Straße für eine bessere  
1110 Aufenthaltsqualität  
1111 • Tegel: Initiative und Kooperation zur Sicherstellung und Aufwertung der Borsighallen  
1112 durch Nutzung als sozialer Raum, durch die Integration oder temporäre Nutzung von  
1113 öffentlichen oder kulturellen oder gemeinnützigen Einrichtungen  
1114 • Tegel: Die langfristige finanzielle Absicherung der NochMall als zentrales Re-Use-  
1115 Zentrum und wichtigen Baustein der Kreislaufwirtschaft im Bezirk muss dauerhaft  
1116 erhalten und weiter gestärkt werden.  
1117 • Wittenau: Aufwertung des Areals um den S/U-Bahnhofs Wittenau.

1118

## 1119 4.2. Es lebe der Sport.

1120 Die SPD Reinickendorf muss sich für die zügige Sanierung von Sportplätzen einsetzen. Dafür  
1121 muss ein ständiger Kontakt zwischen den Vereinen, Trägern und der SPD bestehen. Diese  
1122 müssen öffentlichkeitswirksam kommuniziert werden. In der aktuellen Situation sind vor allem  
1123 schnelle und einfache Lösungen angebracht, die die Situation für die Sporttreibenden effektiv  
1124 verbessern.

1125 Für die Förderung von Jugend- und Breitensport braucht es vor allem qualifizierte Trainer und  
1126 Schiedsrichter. Um diese vor zusätzlichen Kosten, die Ihnen bei Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit  
1127 entstehen, zu schützen, sollen diese von der Parkraumbewirtschaftung ausgenommen  
1128 werden, wenn sie in ihrer Funktion unterwegs sind. Dafür soll sich der Bezirk landesweit  
1129 einsetzen. Sollte eine Parkraumbewirtschaftung in Reinickendorf eingeführt werden, sind  
1130 diese Ausnahmen anzuwenden.

1131 Auch mit Sportvereinen wie den Reinickendorfer Füchsen wollen wir die Zusammenarbeit  
1132 vertiefen, um jungen Menschen neue Perspektiven zu eröffnen. Vereine, die sich in  
1133 Nischensportarten betätigen, sollen vom Bezirksamt finanziell unterstützt werden, so dass eine  
1134 breite Vielfalt von Sportarten in Reinickendorf langfristig überleben kann.

1135 Im Sportbereich setzen wir auf einen umfassenden Zukunftsentwicklungsplan für alle  
1136 Sportplätze im Bezirk. Gemeinsam mit Vereinen, Schulen und Bürger:innen wollen wir einen  
1137 strategischen Plan erarbeiten, der Prioritäten setzt: Wo müssen Plätze saniert, erweitert oder  
1138 neu gebaut werden? Wir fordern den Ausbau und die Erneuerung von Sportplätzen – mit  
1139 Kunstrasen, Flutlicht, barrierefreien Zugängen, mehr Kabinen und multifunktionalen Flächen  
1140 für verschiedene Sportarten. Jeder Ortsteil soll gute, moderne Sportmöglichkeiten haben. Wir  
1141 schaffen Sportstätten auf denen unsere Kinder und Jugendliche olympiafit gemacht werden.  
1142 Dazu gehört auch eine entsprechende Schwimmhalle

1143 Ein zentrales Projekt ist die Wiedereröffnung des Paracelsus-Bads als moderner Freizeit- und  
1144 Sportstandort. Wir drängen darauf, dass die Sanierungsarbeiten zügig vorankommen und das  
1145 denkmalgeschützte Bad ab dem zweiten Quartal 2027 wieder allen Bürger:innen zur  
1146 Verfügung steht – mit zeitgemäßer Technik, barrierefreiem Zugang, attraktiven Becken und  
1147 Angeboten für Schulen, Vereine und Familien. Die SPD begleitet dieses Vorhaben aktiv und  
1148 positiv, um Verzögerungen zu minimieren und den Bezirk wieder mit einem echten Highlight  
1149 auszustatten.

1150 Unsere Sportpolitik schafft Planungssicherheit für Vereine durch langfristige Nutzungsverträge  
1151 und faire, transparente Vereinbarungen. Vereine brauchen verlässliche Rahmenbedingungen,  
1152 um Investitionen zu tätigen, Trainer:innen zu halten und Mitglieder zu werben. Wir setzen uns  
1153 für stabile Miet- und Pachtverträge ein, die über Legislaturperioden hinaus gelten. Wir werden  
1154 zudem die Vergabeplattform für Vereine voranbringen, um schnelle und einfache Nutzungen  
1155 von Sportflächen zu ermöglichen.

1156 Zudem setzen wir uns dafür ein, bestehende Sportanlagen zu erhalten und bedarfsgerecht  
1157 weiterzuentwickeln. Besonders wichtig sind uns dabei der Sportplatz Uranusweg sowie das  
1158 Stadion an der Finsterwalder Straße / Königshorster Straße. Diese Anlagen wollen wir  
1159 sanieren, modernisieren und langfristig sichern. Gleichzeitig braucht es mehr und bessere  
1160 Bewegungsangebote gerade für Kinder und Jugendliche.

1161 Wir setzen uns für den Ausbau und die qualifizierte Weiterentwicklung attraktiver Treffpunkte  
1162 ein – exemplarisch für einen modernen, gut erreichbaren Skaterpark im Märkischen Viertel,

1163 der den Bedürfnissen der jungen Generation entspricht und als Treffpunkt für Bewegung und  
1164 soziale Kontakte dient. Unser Ziel ist ein starker Breitensport, der niedrigschwellig und für  
1165 möglichst viele Menschen zugänglich ist. Deshalb wollen wir Angebote wie „Sport im Park“  
1166 ausbauen, die Klixarena weiter stärken und die Nutzung des Teilhabepakets im Sportbereich  
1167 deutlich vereinfachen, damit kein Kind oder Jugendlicher aus finanziellen Gründen vom Sport  
1168 ausgeschlossen bleibt.

1169 Damit Vereine verlässlich planen und langfristig investieren können, brauchen sie  
1170 Planungssicherheit. Wir treten ein für langfristige, faire Pachtverträge für Vereinsheime und  
1171 Sportstätten, damit ehrenamtliches Engagement nicht durch unsichere Rahmenbedingungen  
1172 ausgebremst wird. Zukunftsfähige Sportinfrastruktur bedeutet für uns auch zukunftsorientierte  
1173 Nutzungskonzepte. Wir wollen wettkampftaugliche Sportstätten im Bezirk erhalten und  
1174 ausbauen, damit Reinickendorfer Mannschaften – vom Nachwuchs bis zu den Aktiven – auch  
1175 künftig in Reinickendorf trainieren und spielen können.

1176

### 1177 4.3. Das hat Kultur.

1178 Der Kulturstandort Reinickendorf ist vielfältig und verbindet professionelle Kulturangebote mit  
1179 starkem bürgerschaftlichem Engagement. Wir wollen diese Vielfalt erhalten und ausbauen.

1180 Die öffentlichen Veranstaltungsräumlichkeiten wie der Ernst-Reuter-Saal und das Theodor-  
1181 Fontane-Hause sind Aushängeschilder des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens  
1182 Reinickendorfs. Wir werden ausreichend Mittel für die notwendigen Sanierungen und  
1183 Modernisierungen dieser herausragenden Veranstaltungsstätten bereitstellen.

1184 Bibliotheken sind heute weit mehr als Orte der Ausleihe von Büchern. Sie sind sogenannte  
1185 „Dritte Orte“ – Räume neben dem Zuhause und dem Arbeitsplatz, in denen Menschen  
1186 kostenlos zusammenkommen können. Hier wird gelesen, gelernt, gearbeitet und diskutiert.  
1187 Bibliotheken bieten Raum für Begegnung, Bildung, Kultur und Austausch – unabhängig von  
1188 Alter, Herkunft oder Einkommen. Sie sind damit wichtige Orte für unsere Gesellschaft. Wir  
1189 werden die Humboldt- Bibliothek in Tegel und die Reinickendorfer Stadtteilbibliotheken  
1190 stärken, damit sie diese wichtigen Aufgaben optimal erfüllen können. Außerdem wollen wir die  
1191 Kooperationen der Bibliotheken mit den Reinickendorfer Schulen stärken.

1192 Volkshochschule und Musikschule Reinickendorf sind zentrale Einrichtungen der Bildungs-  
1193 und Kulturlandschaft des Bezirks: Sie ermöglichen lebenslanges Lernen, kulturelle Bildung  
1194 und Begegnung für Menschen aller Generationen in Reinickendorf. Wir wollen ein  
1195 umfangreiches Angebot erhalten und gleichzeitig gute Arbeitsbedingungen und eine  
1196 rechtssichere Lösung für die Sozialversicherung der freiberuflichen Lehrkräfte.

1197 Die Jugendkunstschule Atrium werden wir als einzigartiges kommunales Zentrum für  
1198 künstlerische Bildung ebenso weiter stärken, wie die Graphothek Berlin.

1199 Das kommunale kulturelle Angebot wird durch zahlreiche Kulturinitiativen, Galerien und  
1200 Vereine erweitern, die mit Konzerten, Ausstellungen und Veranstaltungen das kulturelle Leben  
1201 in Reinickendorf bereichern. Wir werden (dezentrales) kulturelles Engagement fördern und  
1202 Einrichtungen wie den Labsaal in Lübars, das Centre Bagatelle oder das Showfenster-Theater  
1203 in Reinickendorf-Ost unterstützen.

1204 Wir bringen die Einrichtung eines Netzwerks für Kulturschaffende voran und unterstützen die  
1205 dezentrale Kulturarbeit in den Ortsteilen – seien es Pop-up-Galerien, Straßenfeste oder  
1206 Workshops und Kooperationen mit Schulen und Vereinen. Den kulturellen Austausch mit den  
1207 Reinickendorfer Partnerstädten werden wir neu beleben.

1208 Räume für Kultur und Kreativarbeit sind knapp. Wir werden Künstlerinnen und Künstler dabei  
1209 unterstützen, existierende Ateliers, Werkstätten und Ausstellungsflächen zu erhalten und neue  
1210 zu schaffen. Dazu wollen wir zum Beispiel Zwischennutzungen in leerstehenden  
1211 Gewerberäumen vermitteln.

1212 Erinnerung ist ein wesentlicher Bestandteil von Kultur und trägt zur Identität unseres Bezirks  
1213 bei. Deshalb werden wir die finanziellen Mittel für die Errichtung und Pflege von Gedenkort  
1214 und Gedenktafeln erhöhen. Die derzeit verfügbaren Mittel für die Schaffung neuer Gedenkort  
1215 mit rund 5.000 Euro jährlich halten wir nicht für ausreichend. Die Schaffung würdiger  
1216 Gedenkort soll daher durch eine Erhöhung der finanziellen Mittel unterstützt werden. Die  
1217 Erinnerungskultur wollen wir aktiv pflegen und weiterentwickeln: Gedenkstätten, Stolpersteine,  
1218 historische Orte und Bildungsangebote zu NS-Zeit, Widerstand und jüdischem Leben in  
1219 Reinickendorf sollen sichtbarer und zugänglicher gemacht werden – in enger Zusammenarbeit  
1220 mit Initiativen, Schulen und Betroffenenverbänden.

1221 Lokale Ziele:

- 1222 • Tegel: Schaffung eines Lesegartens auf der Außenfläche der Humboldtbibliothek
- 1223 • Tegel: Aufwertung des Tegeler Hafenfestes durch eine verbindliche Integration von  
1224 nichtkommerziellen Angeboten bezirklicher Vereine etc.
- 1225 • Tegel: Schaffung von legalen Graffiti-Flächen und einem überdachten Aufenthaltsort  
1226 für Jugendliche auf der Grünfläche neben dem S-Tegel über dem Autobahntunnel  
1227 Tegel